

Kommunale Konferenz Alter und Pflege

Niederschrift
über die 5. Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege
am 08.02.2017 im Kreishaus Warendorf

Beginn: 14:00 Uhr

Ende: ca. 17:00 Uhr

Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

Herr Dr. Börger eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmer zur Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege im Kreishaus Warendorf.

TOP 1: Bedarfseinschätzung von Investitionsvorhaben bei teilstationären Pflegeeinrichtungen

Herr Dr. Börger erläutert einleitend das Abstimmungsverfahren gemäß § 8 Abs.2 Nr.7 Alten- und Pflegegesetz NRW. Er weist daraufhin, dass einige der Mitglieder und deren Stellvertreter bei dem Abstimmungsverfahren befangen seien und sich dementsprechend nicht an der Abstimmung beteiligen dürfen.

a. Tages- und Nachtpflege „St. Elisabeth-Stift gGmbH“, Sendenhorst und

b. Erweiterung von Kurzzeitpflegeplätzen in der Einrichtung „St. Elisabeth Stift“, Sendenhorst

Frau Tönnjann stellt die geplante Tages- und Nachtpflege in Sendenhorst vor (auf dem Gelände des St. Josef-Stift) (Anlage 2). Es seien 12 Plätze in der Tagespflege und 2 weitere in der Nachtpflege geplant. Weiterhin sei geplant die vollstationäre Pflegeeinrichtung „St. Elisabeth-Stift“ um 6 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze zu erweitern (Anlage 2).

Sowohl die Tages- und Nachtpflegeplätze als auch die eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze werden in einem Neubau mit direktem Zugang zu der vollstationären Einrichtung „St. Elisabeth-Stift“ untergebracht, so Frau Tönnjann.

Ziel sei der Verbleib in der Häuslichkeit, die Erhaltung und Förderung von Selbstständigkeit und sozialen Kontakten sowie die Entlastung pflegender Angehöriger.

Die Tagespflege werde „angehörigenfreundliche“ Öffnungszeiten bis in den Abend und am Wochenenden vorhalten. Die Einrichtung werde einen aktivierend-rehabilitativen Schwerpunkt haben. Die Nähe zum „Kinderparadies“ auf dem Gelände des St. Josef-Stift werde die Begegnung zwischen Jung und Alt ermöglichen.

Bedarfseinschätzung durch die Stadt Sendenhorst:

Herr Mai (Stellvertreter der Stadt Sendenhorst) befürwortet das Vorhaben und hebt Konzept hervor.

Bedarfseinschätzung durch die Kreisverwaltung:

Die Kreisverwaltung sieht keinen Bedarf für weitere Tagespflegeplätze, befürwortet aber den Bau von Nachtpflegeplätzen.

Der Ausbau von Kurzzeitpflegeplätzen wird befürwortet.

Bedarfseinschätzung durch das Plenum:

An der Diskussion zur Bedarfseinschätzung beteiligen sich Herr Blömker, Herr Fusenig, Herr Kamps und Herr Sinder.

Abstimmungsergebnis:

Tagespflege: **mehrheitlich angenommen**

Ja 12, Nein 4, Enthaltungen 7

Nachtpflege: **mehrheitlich angenommen**

Ja 15, Nein 1, Enthaltungen 7

Kurzzeitpflege: **mehrheitlich angenommen**

Ja 19, Nein 1, Enthaltungen 3

c. Tagespflege „Butterschlot“, Beckum

Frau Möllers stellt die Tagespflege „Butterschlot“ in Beckum vor (Anlage 3). Die Tagespflege werde in der ehemaligen Gaststätte „Butterschlot“ untergebracht. Es werde 12 Plätze in der Einrichtung geben.

Es werde eine starke Vernetzung mit bereits bestehenden Strukturen geben, um die Teilhabe der Tagespflegegäste zu stärken. Die selbstangebauten Produkte aus dem Garten werden gemeinsam mit den Gästen beim Kochen genutzt. Es werden auch Produkte von regionalen Anbietern eingesetzt. Um auch Angebote für männliche Gäste in der Tagespflege vorzuhalten, werde es ein „Herrenzimmer“ geben.

Die Tagespflege sei von Montag bis Freitag von 8:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. An einem Samstag im Monat gebe es von 10:00 bis 13:00 Uhr ein „offenes Café“.

Bedarfseinschätzung durch die Stadt Beckum:

Die Stadt Beckum befürwortet das Vorhaben.

Bedarfseinschätzung durch die Kreisverwaltung:

Die Kreisverwaltung befürwortet das Vorhaben.

Bedarfseinschätzung durch das Plenum:

Das Plenum hat keine Rückfragen an die Vortragende.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich angenommen**

Ja 13, Nein 2, Enthaltungen 8

d. Tagespflege „Schlenkhoffsweg“, Beckum

In der bisherigen vollstationären Einrichtung „Aktiva Pflegezentrum“ wird zukünftig eine Tagespflegeeinrichtung mit 12 Plätzen untergebracht sein, so Herr Drews (Anlage 4).

Neben der Tagespflegeeinrichtung werde der ambulante Dienst „Aktiva Pflegedienst“ in den Räumlichkeiten untergebracht. Die Grünflächen um das Gebäude herum werden in die Tagesgestaltung mit eingebunden.

Das Angebot sei für Senioren mit wenig sozialen Kontakten und Unterstützungsbedarf in der Alltagsbewältigung sowie zur Entlastung von pflegenden Angehörigen und zur Unterstützung von berufstätigen pflegenden Angehörigen.

Es werde einen Fahrdienst geben. Geöffnet sei die Tagespflege von 07:30 bis 17:30 Uhr.

Neben vielfältigen Angeboten für die Gäste würden auch Angebote für pflegende Angehörige geboten. Die Vernetzung mit den Akteuren im Sozialraum solle gepflegt und ausgebaut werden.

Bedarfseinschätzung durch die Stadt Beckum:

Die Stadt Beckum befürwortet das Vorhaben.

Bedarfseinschätzung durch die Kreisverwaltung:

Die Kreisverwaltung befürwortet das Vorhaben.

Bedarfseinschätzung durch das Plenum:

An der Diskussion zur Bedarfseinschätzung beteiligen sich Frau Hallermann, Herr Brackmann, Herr Fusenig, Herr Kamps, Herr Mersmann und Herr Wedeking.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig angenommen**

Ja 7, Nein 0, Enthaltungen 16

e. Tagespflege „Mühlenstraße“, Drensteinfurt

Frau Dr. Salomon stellt das Planungsvorhaben der Tagespflege „Mühlenstraße“ in Drensteinfurt vor. Die „Marga-Kampus Stiftung“ und der Pflegedienst „Pflegeteam Johanna Stebel“ habe gemeinsam vor die Tagespflege zu eröffnen.

Die Tagespflege werde im Gebäude des „Hotel zur Post“ untergebracht werden. Dort können 12 Tagespflegegäste versorgt werden. Die Öffnungszeiten seien von Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:00 Uhr geplant. Es gebe aber die Möglichkeit der Ausweitung bei Nachfrage.

Das Angebot richte sich an alle älteren Menschen mit Pflegebedarf, es sei nicht auf Menschen mit einer Demenz spezialisiert. Die vorhandenen Netzwerke in Drensteinfurt sollen auch im Rahmen der Tagespflege genutzt und gestärkt werden.

Bedarfseinschätzung durch die Stadt Drensteinfurt:

Die Stadt Drensteinfurt befürwortet das Vorhaben.

Bedarfseinschätzung durch die Kreisverwaltung:

Die Kreisverwaltung befürwortet das Vorhaben.

Bedarfseinschätzung durch das Plenum:

An der Diskussion zur Bedarfseinschätzung beteiligt sich Herr Fusenig.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich angenommen**

Ja 21, Nein 0, Enthaltungen 2

f. Tagespflege „Zur Sägemühle“, Enniger

Frau Lohmann stellt das Planungsvorhaben Tagespflege „Zur Sägemühle“ in Enniger vor (Anlage 5). In der Einrichtung werde es 18 Tagespflegeplätze geben. Weiterhin seien 20 barrierefreie Wohnungen mit Versorgungssicherheit geplant.

Es werde einen geschützten Garten mit Bewegungsflächen und Hochbeeten geben, Sitzgelegenheiten und ein Handwerkerhäuschen.

Zielgruppe der Einrichtung seien Menschen mit körperlichen und kognitiven Einschränkungen. Angehörige sollen durch das Angebot entlastet und in ihrer Gesundheit unterstützt werden. Die Angebote für die Angehörigen sollen bedürfnisorientiert ausgerichtet werden. Es werde Frühstück für Angehörige, Sonntagscafé und themenzentrierte Vorträge geben.

Für die Versorgung der Gäste werde Personal für Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft vorgehalten.

Die Tagespflege werde von Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:30/18:00 Uhr geöffnet sein. Die Öffnungszeiten sollen flexibel gestaltet werden.

Neben dem normalen Tagesprogramm werde es Gesundheitsprävention für die Gäste geben

Bedarfseinschätzung durch die Stadt Ennigerloh:

Die Stadt Ennigerloh begrüßt das Vorhaben.

Bedarfseinschätzung durch die Kreisverwaltung:

Der Kreis Warendorf befürwortet das Vorhaben.

Bedarfseinschätzung durch das Plenum:

Das Plenum hat keine Rückfragen an die Vortragende.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich angenommen**

Ja 16, Nein 0, Enthaltungen 7

g. Tagespflege „Kirchplatz“, Wadersloh

Herr Weber berichtet von dem Planungsvorhaben der Tagespflege „Kirchplatz“ in Wadersloh. Es seien 15 Tagespflegeplätze geplant. Es gebe keine spezialisierte Ausrichtung für die Tagespflege, da es bereits das spezialisierte Angebote „Kum män rin“ gebe für Menschen mit Demenz gebe.

Weiterhin werde die Sozialstation des ambulanten Pflegedienstes „Caritas ambulante Dienste“ dort untergebracht.

Bedarfseinschätzung durch die Gemeinde Wadersloh:

Die Gemeinde Wadersloh befürwortet das Vorhaben.

Bedarfseinschätzung durch die Kreisverwaltung:

Der Kreis Warendorf befürwortet das Vorhaben.

Bedarfseinschätzung durch das Plenum:

Das Plenum hat keine Rückfragen an die Vortragende.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich angenommen**

Ja 18, Nein 0, Enthaltungen 5

h. Erweiterung von vollstationären Plätzen in der Einrichtung „St. Josef-Haus“, Wadersloh- Liesborn

Frau Keggenhoff berichtet von der Planung einer Platzenerweiterung um 12 Plätze in der Einrichtung „St. Josef-Haus“ in Wadersloh (Anlage 6). Die Plätze sollen für Menschen mit Chorea Huntington vorgehalten werden.

Die Plätze werden in bereits bestehenden Räumlichkeiten untergebracht werden. Diese haben einen direkten Zugang zu den bereits bestehenden Plätzen.

Menschen mit einer Chorea-Huntington Erkrankung benötigen eine spezielle Versorgung. Durchschnittlich verweilen die Erkrankten 18 Jahre in der Einrichtung. In Deutschland gebe es bisher nur wenig vergleichbare Einrichtungen.

Bedarfseinschätzung durch die Gemeinde Wadersloh:

Die Gemeinde Wadersloh befürwortet das Vorhaben.

Bedarfseinschätzung durch die Kreisverwaltung:

Der Kreis Warendorf befürwortet das Vorhaben vor dem Hintergrund der hohen Versorgungsdichte stationärer Pflegeplätze in Wadersloh nicht.

Bedarfseinschätzung durch das Plenum:

An der Diskussion zur Bedarfseinschätzung beteiligen sich Herr Bürgermeister Thegelkamp, Herr Blömker, Frau Hallermann, Herr Fusenig, Herr Sinder, Herr Stöppel, und Herr Wedeking.

Herr Fusenig stellt den Antrag, das Planungsvorhaben zu befürworten.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich angenommen**

Ja 28, Nein 0, Enthaltungen 2

TOP 2: Vorstellung des Rahmenkonzeptes „Quartiersbezogenes Leben, Wohnen und Teilhabe für ältere und pflegebedürftige Menschen im ländlichen Raum“

Frau Hahnraht stellt den Konzeptentwurf vor. Im Rahmen der Maßnahme 8 des Kreisentwicklungsprogrammes 2030 sollte die Schaffung eines attraktiven und lebenswerten Umfeldes für alle Bewohnerinnen und Bewohner fokussiert werden, um eine möglichst langen Verbleib im eigenen Zuhause zu ermöglichen.

Das Rahmenkonzept sei mit einer Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern der kommunalen Konferenz Alter und Pflege erarbeitet worden. Unterschiedliche Akteure seien hier vertreten gewesen.

Frau Hahnraht erläutert ausführlich das Konzept.

Das Rahmenkonzept diene als Leitfaden und Orientierungshilfe, um Projekte anzustoßen und zu initiieren. Die Verantwortung zur Umsetzung eines Quartiersprojektes liege in der Hand der Städte und Gemeinden.

Die Kreisverwaltung übernehme eine aktivierende und koordinierende Rolle, stelle Sozialdaten bereit und gebe im Rahmen von Fachtagungen und Veranstaltungen Anregungen zum Thema „Quartiersentwicklung“. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe gebe der Kreis eine Möglichkeit zum Austausch der verschiedenen Akteure.

Eine Homepage „Quartiersentwicklung“ stelle eine Lotsenfunktion in den verschiedenen Themenbereichen dar. Auf Nachfrage werde die Kreisverwaltung bei der Umsetzung der jeweiligen Zuständigkeiten unterstützen.

An der folgenden Diskussion beteiligen sich Herr Bürgermeister Thegelkamp, Herr Blömker, Frau Hallermann, Herr Brackmann, Herr Fusenig, Herr Wedeking und Frau Middendorf.

Abstimmungsergebnis:

Die Mitglieder der kommunalen Konferenz Alter und Pflege empfehle dem Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit einstimmig, den Konzeptentwurf zu beschließen.

TOP 3: Erfahrungsaustausch zur Umsetzung der Pflegestärkungsgesetze II und III

Aufgrund der voran geschrittenen Zeit wird der Tagesordnungspunkt verkürzt thematisiert.

Es bestehen noch in einigen Punkten Unklarheiten, wie die neuen Pflegestärkungsgesetze in der Praxis umzusetzen sind. Frau Middendorf geht kurz auf die Thematiken ein. Es wird eine Rückmeldung des Kreises an die Träger von ambulanten und stationären Pflegeangeboten bezüglich der Investitionskostenförderung und des Clearingverfahrens geben.

Nachtrag: Am 15.03.2017 sind alle voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen über das weitere Vorgehen informiert worden.

TOP 4: Verschiedenes

Frau Hallermann berichtet über eine Veranstaltung des Vereins „wir pflegen e.V.“ am 24.02.2017 „Pflege geht uns alle an“. Im Rahmen der NRW Landtagswahlen sollen 5 Forderungen, sogenannte Wahlprüfsteine, vorgestellt und diskutiert werden (Anlage 7).

Herr Mersmann thematisiert den Fachkräftemangel in der Pflege und regt einen entsprechenden Tagesordnungspunkt für die nächste Konferenz an.



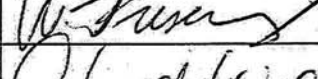
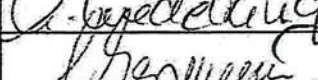
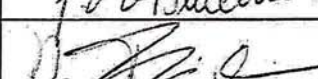
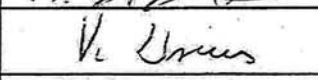
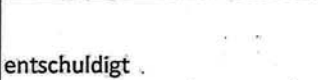


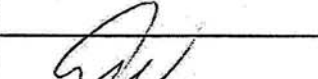
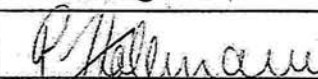
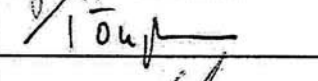
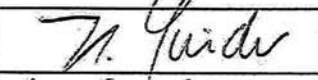
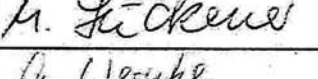
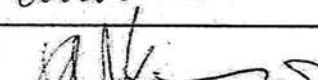
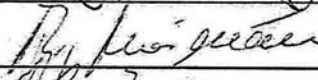
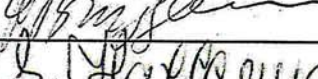
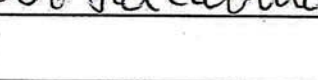

Herr Dr. Börger bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung.


Dr. Heinz Börger
Vorsitzender

Kreis Warendorf
Waldenburger Straße 2
48231 Warendorf
Postfach 11 05 61
48207 Warendorf

Geschäftsführung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege:
Sozialamt
Frau Hahnraht
Telefon 0 25 81/53 50 02
Fax 0 25 81/ 53 9 50 02

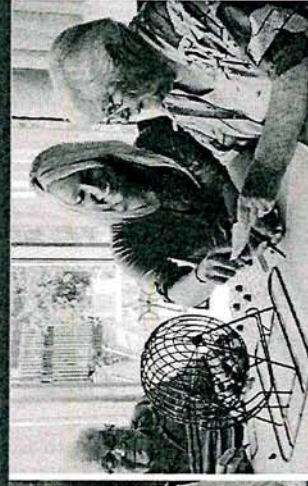
Teilnehmerliste der Kommunale Konferenz Alter und Pflege am 08.02.2017

Vertrende Institutin	Institution	Nachname	Unterschrift
Städte und Gemeinden	Stadt Ahlen	Frau Loi	
Städte und Gemeinden	Gemeinde Wadersloh	Herr Thegelkamp	
Stat. und teilstat. Pflegeeinrichtungen	Altenzentrum St. Josef	Herr Fusenig	
Stat. und teilstat. Pflegeeinrichtungen	Seniorenheim St.-Josef-Haus Albersloh Wadersloh	Herr Wedeking Frau Schwaack	
Stat. und teilstat. Pflegeeinrichtungen	Seniorenzentrum St. Anna GmbH	Herr Mersmann	
Ambulanten Pflegedienste	CaD Caritas-Sozialstation Telgte	Frau Fischer	
Ambulanten Pflegedienste	Aktiva Pflegezentrum KG	Herr Drews	
Interessenvertretung zur Mitwirkung u. Mitbestimmung in den Pflegeeinrichtungen	Heimfürsprecher	Herr Steinhausen	entschuldigt
Gesetzlichen und privaten Pflegeversicherung	COMPASS Private Pflegeberatung GmbH	Herr Schaap	
Medizinischer Dienst der Krankenversicherung	MDK Westfalen-Lippe	Herr Haasen	entschuldigt
Kommunalen Seniorenvertretungen	Seniorenbeirat der Stadt Sendenhorst	Frau Grafe	
Kommunalen Integrationsräte	Integrationsrat Ahlen	Frau Siekaup	
Kommunalen Integrationsräte	Integrationsrat Beckum	Frau Can	
Selbsthilfegruppe und Interessenvertretungen	Deutscher Schwerhörigenbund	Herr Brackmann	
Selbsthilfegruppe und Interessenvertretungen	Deutsche Rheuma-Liga AG Warendorf	Frau Hollmann	
Krankenhäuser	St. Josef-Stift Sendenhorst	Frau Tönjann	
Niedergelassenen Ärzteschaft	Ärztetzwerk Warendorf	Frau Dr. Gerling-Huesmann	
Örtlichen Arbeitsgemeinschaft der	Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege	Herr Sinder	
Fachseminare für Altenpflege	Edith Stein Kolleg - Fachseminar für Altenpflege	Frau Lückener	
Alzheimer Gesellschaft	Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf e.V.	Frau Wernke	
Verein Alter und Soziales e.V.	Verein Alter und Soziales e.V.	Herr Kamps	
Hospizarbeit	Hospizbewegung im Kreis Warendorf e.V.	Frau Niermann	
Im Kreistag vertretenen Parteien	AfD-Kreistagsfraktion	Herr Dr. Brüggemann	
Im Kreistag vertretenen Parteien	Bündnis 90/Die Grünen Kreistagsfraktion	Frau Hallermann	
Im Kreistag vertretenen Parteien	CDU-Kreistagsfraktion	Frau Birkhahn	

Im Kreistag vertretenen Parteien	DIE LINKE Kreistagsfraktion	Herr Schulte	
Im Kreistag vertretenen Parteien	FDP-Kreistagsfraktion	Frau Trojahn	<i>[Handwritten signature]</i>
Im Kreistag vertretenen Parteien	FWG-Kreistagsfraktion	Herr Stöppel	<i>[Handwritten signature]</i>
Im Kreistag vertretenen Parteien	Piratenpartei	Frau Glatzel	entschuldigt
Im Kreistag vertretenen Parteien	SPD-Kreistagsfraktion	Herr Blömker	<i>[Handwritten signature]</i>
Privat	Compass - Pflegeberatung	Herr. Schrupp	<i>[Handwritten signature]</i>
Verwaltung	Kreis Warendorf	Herr Dr. Börger	<i>[Handwritten signature]</i>
	Kreis Warendorf	Frau Middendorf	<i>[Handwritten signature]</i>
	Kreis Warendorf	Frau Hahnath	<i>[Handwritten signature]</i>
Gäste	Stadt Sendenhorst	Herr Bürgermeister Streffing	
	Stadt Sendenhorst	Herr Mai	<i>[Handwritten signature]</i>
	Butterschlot GmbH	Frau Möllers	<i>[Handwritten signature]</i>
	Butterschlot GmbH	Frau Kuttig	
	Pflegeteam Drensteinfurt	Frau Stebel	<i>[Handwritten signature]</i>
	Pflegeteam Drensteinfurt	Frau Kuhlwilm	<i>[Handwritten signature]</i>
	Marga Kampus Stiftung Drensteinfurt	Frau Dr. Salomon	<i>[Handwritten signature]</i>
	BHD-Land GmbH	Frau Lohmann	<i>[Handwritten signature]</i>
	BHD-Land GmbH	Herr Hülsmann	<i>[Handwritten signature]</i>
	BHD-Land GmbH	Herr Hanhart	<i>[Handwritten signature]</i>
	Caritas ambulante Dienste GmbH	Herr Weber	<i>[Handwritten signature]</i>
	St.Josef-Haus Liesborn gGmbH	Frau Keggenhoff	<i>[Handwritten signature]</i>
	Hospizbewegung im Kreis Warendorf e.V.	Frau Oentrup	<i>[Handwritten signature]</i>
	Seniorenzentrum St. Anna GmbH	Herr Johannes Mersmann	<i>[Handwritten signature]</i>



ST. ELISABETH-STIFT gGmbH



- Tages- und Nachtpflege
- Erweiterung der vollstationären Pflege / eingestreuete Kurzzeitpflege

Anlage 2

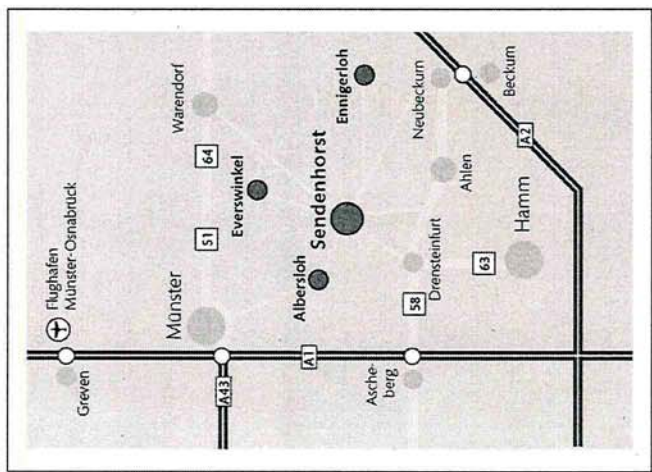
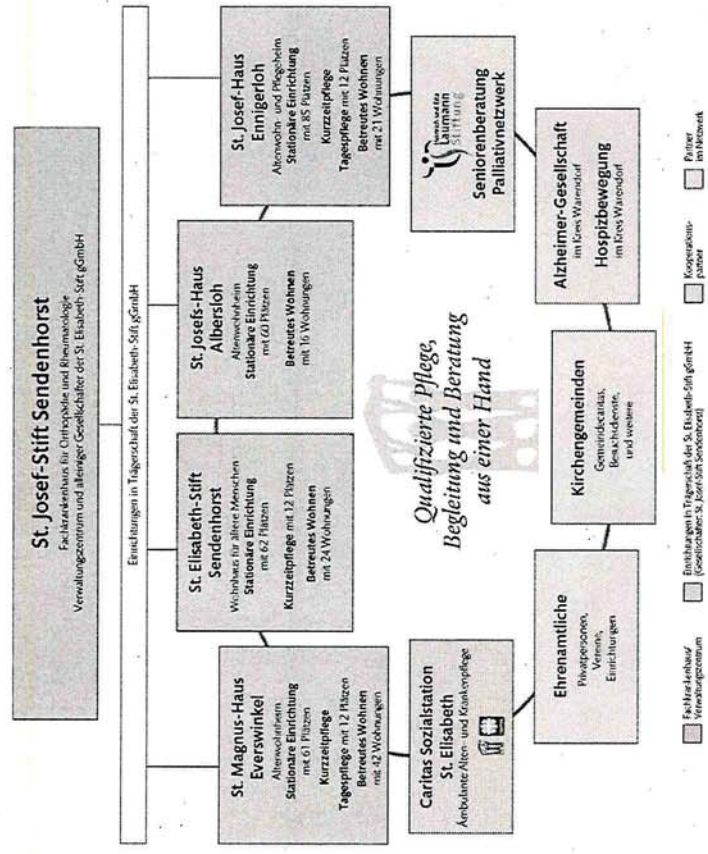
Ziel:

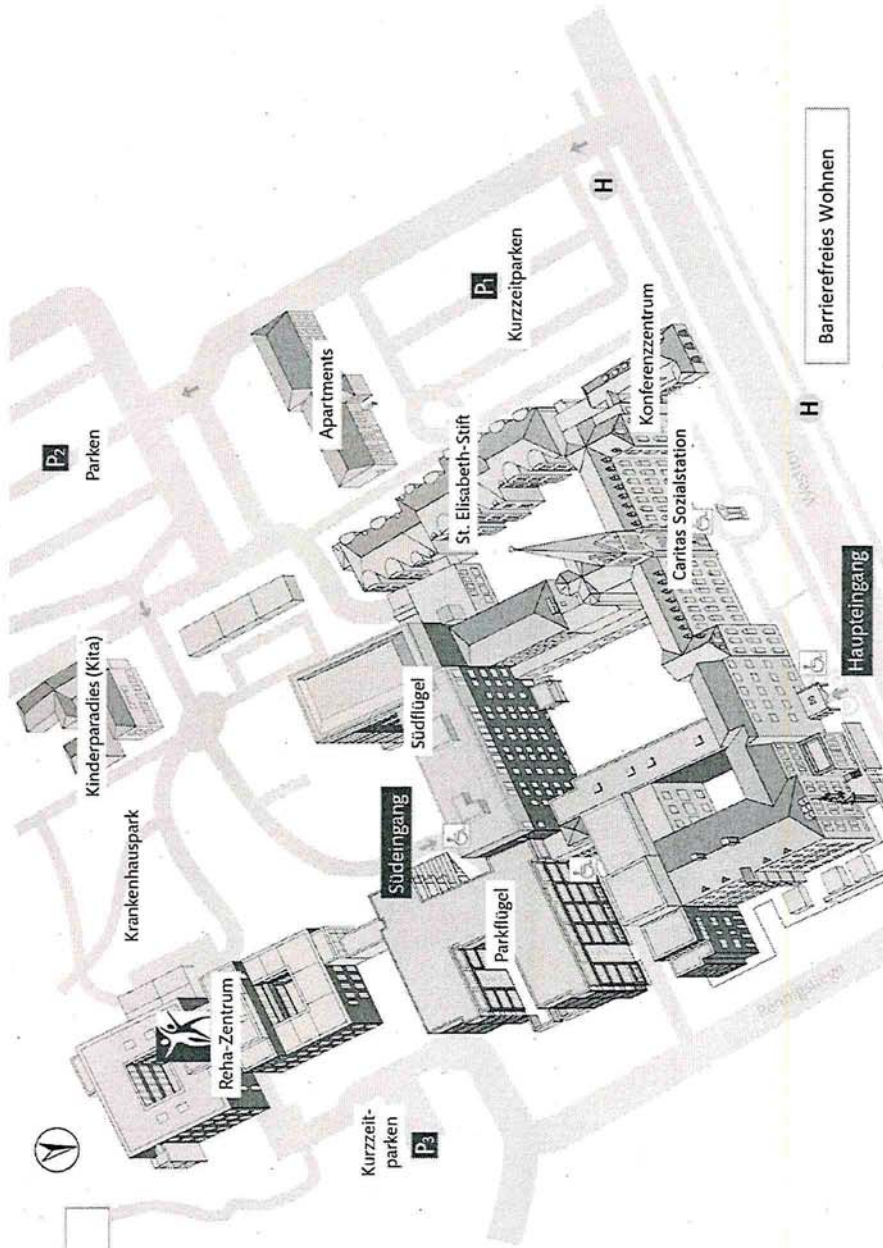
Wir wollen eine zukunftsorientierte Hilfe für ältere und pflegebedürftige Menschen gestalten

- Tages- und Nachtpflege: 14 Plätze
- Erweiterung um sechs vollstationäre Pflegeplätze, die als eingestreuete Kurzzeitpflege genutzt werden sollen.



Pflege- und Betreuungsnetzwerk





Betreutes Wohnen

Seniorenberatung

Innenstadt

Barrierefreies Wohnen



Wirkungen von Quartiersprojekten



Kuratorium
Deutsche Altershilfe
L Ö S U N G E N
E N T W I C K E L N
S T R U K T U R E N
V E R Ä N D E R N

Ergebnisse der SONG-Wirkungsanalyse „Social Return on Investment“ [SROI] (n=222):

Quartiersbewohner im Vergleich zu einer Kontrollgruppe...

- ...haben **bessere Gesundheitsentwicklung** und geringeren Hilfebedarf und reduzieren so die Kosten für Unterstützungs- und Pflegebedarf,
- ...**engagieren sich mehr** für Nachbarn vor allem in Bezug auf Alltagshilfen,
- ...sind **aktiver und mehr sozial integriert**,
- ...**beurteilen ihre Wohn- und Lebenssituation besser**.

5



ST. ELISABETH-STIFT gGmbH

Ganzheitlich



Kuratorium
Deutsche Altershilfe

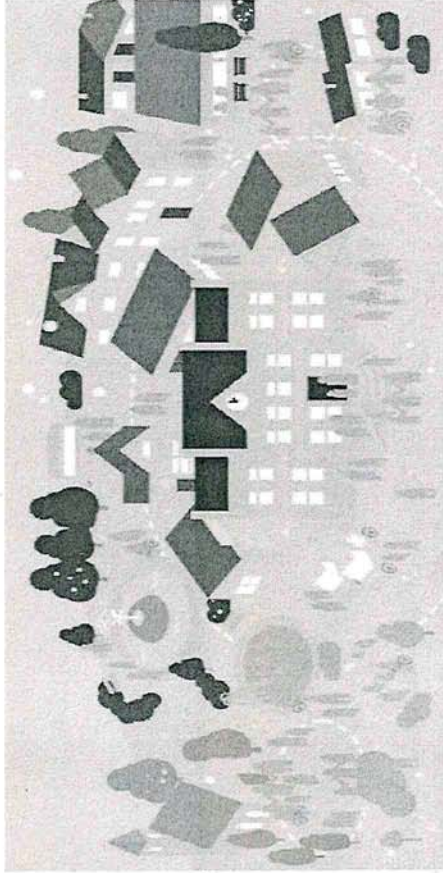
L Ö S U N G E N
E N T W I C K E L N
S T R U K T U R E N
V E R Ä N D E R N

**Generationengerechte
räumliche Infrastruktur**

**Bedarfsgerechtes
Wohnangebot**

**Wohnort-
nahe
Beratung
und
Begleitung**

**Bedarfs-
gerechte
Dienstleis-
tungen und
Angebote**



**Wertschätzendes
gesellschaftliches
Umfeld**

**Tragende soziale
Infrastruktur**

9



ST. ELISABETH-STIFT gGmbH

Durchführungsphase

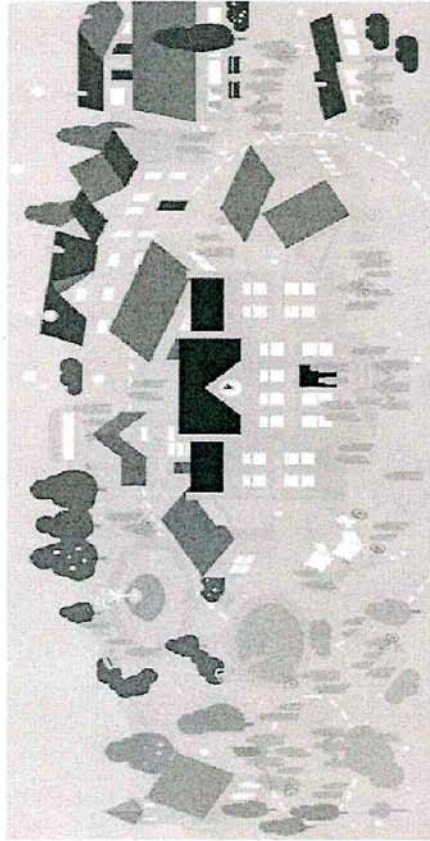


Kuratorium
Deutsche Altershilfe
LÖSUNGEN
ENTWICKELN
STRUKTUREN
VERÄNDERN

Generationengerechte
räumliche Infrastruktur

Wohnort-
nahe
Beratung
und
Begleitung

Bedarfsgerechtes
Wohnangebot



Bedarfs-
gerechte
Dienstleis-
tungen und
Angebote

Wertschätzendes
gesellschaftliches
Umfeld

Tragende soziale
Infrastruktur

27



ST. ELISABETH-STIFT gGmbH

Bedarfsgerechtes Wohnraumangebot

z.B.

- Barrierefreies Wohnen am Westtor
- Betreutes Wohnen am St. Elisabeth-Stift
- Umbau bestehenden Wohnraums



Durchführungsphase



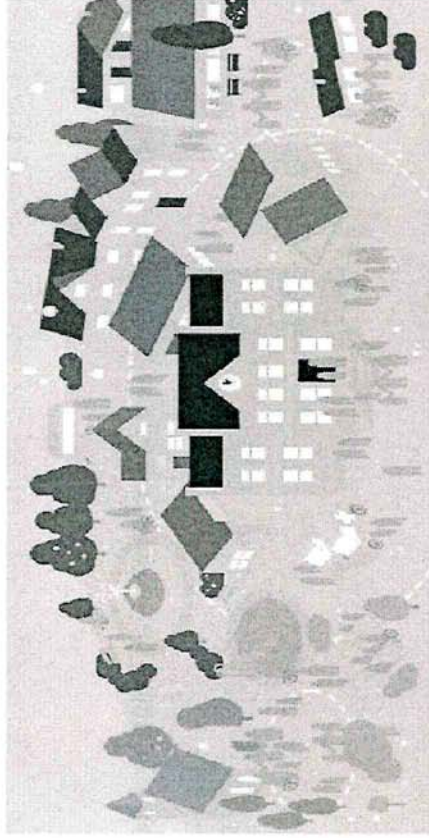
Kuratorium
Deutsche Altershilfe
LÖSUNGEN
ENTWICKELN
STRUKTUREN
VERÄNDERN

Generationengerechte
räumliche Infrastruktur

Wohnort-
nahe
Beratung
und
Begleitung

Bedarfsgerechtes
Wohnangebot

Bedarfs-
gerechte
Dienstleis-
tungen und
Angebote



Wertschätzendes
gesellschaftliches
Umfeld

Tragende soziale
Infrastruktur



Generationengerechte räumliche Infrastruktur

z.B.

- Begegnungsstätte und Treffpunkte (Seniorenbüro der Heinrich und Rita Laumann-Stiftung, Haus Siekmann, Seniorencafé, Seniorentreffpunkt, Seniorennachmittag im St. Josef-Stift)

Bsp.: Kulturelle Angebote im Haus Siekmann und Bildungsangebote z.B. Computerkurse des Seniorenbeirates im Seniorenbüro

- Stadt Sendenhorst „Aktive Stadtentwicklung“: innerstädtisches barrierefreies Wegenetz
- Kinderparadies am St. Josef-Stift
- Kirchliche Anbindung



Durchführungsphase



Kuratorium
Deutsche Altershilfe

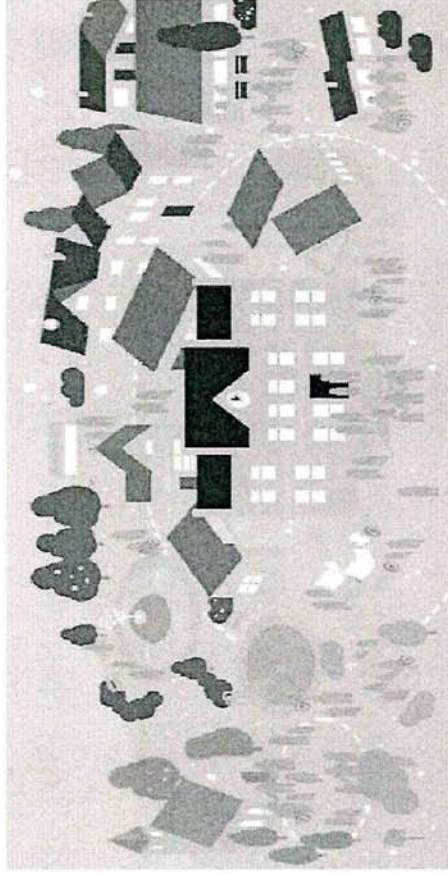
L Ö S U N G E N
E N T W I C K E L N
S T R U K T U R E N
V E R Ä N D E R N

Generationengerechte
räumliche Infrastruktur

Wohnort-
nahe
Beratung
und
Begleitung

Bedarfsgerechtes
Wohnangebot

Bedarfs-
gerechte
Dienstleis-
tungen und
Angebote



Wertschätzendes
gesellschaftliches
Umfeld

Tragende soziale
Infrastruktur

32



ST. ELISABETH-STIFT gGmbH

Tragende soziale Infrastruktur

z.B.

- Ehrenamtliches Engagement in Sendenhorst
- Ehrenamt im St. Elisabeth-Stift
- Seniorennetzwerk
- „Helfende Hände“ der Heinrich und Rita Laumann-Stiftung
- Kirchengemeinden
- Partizipation



Durchführungsphase



Kuratorium
Deutsche Altershilfe
LÖSUNGEN
ENTWICKELN
STRUKTUREN
VERÄNDERN

Generationengerechte
räumliche Infrastruktur

Wohnort-
nahe
Beratung
und
Begleitung



Bedarfsgerechte
Dienstleistungen
und
Angebote

Bedarfsgerechtes
Wohnangebot

Wertschätzendes
gesellschaftliches
Umfeld

Tragende soziale
Infrastruktur

35



ST. ELISABETH-STIFT gGmbH

Wohnortnahe Beratung und Begleitung

z.B.

- Stadt Sendenhorst
- Seniorenbüro der Heinrich und Rita Laumann-Stiftung inkl. Hausbesuche, „Helfende Hände“, Koordinierungsstelle für DemenzNetz Sendenhorst
- Kirchengemeinde



Durchführungsphase

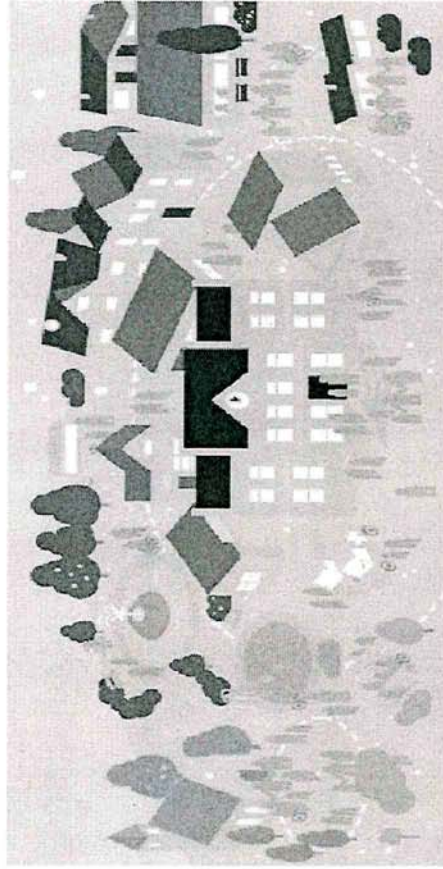


Kuratorium
Deutsche Altershilfe

L Ö S U N G E N
E N T W I C K E L N
S T R U K T U R E N
V E R Ä N D E R N

Generationengerechte
räumliche Infrastruktur

Wohnort-
nahe
Beratung
und
Begleitung



Bedarfsgerechtes
Wohnangebot

Bedarfs-
gerechte
Dienstleis-
tungen und
Angebote

Wertschätzendes
gesellschaftliches
Umfeld

Tragende soziale
Infrastruktur



Bedarfsgerechte Dienstleistungen und Angebote

z.B.

- Ambulante Pflegedienste z.B. Caritas-Sozialstation St. Elisabeth, ProCura, BHD und Acticom
- Menüservice
- Offener Mittagstisch im St. Elisabeth-Stift
- Kurzzeitpflege im St. Elisabeth-Stift



Bedarfsgerechte Dienstleistungen und Angebote

austauschen · vernetzen · gemeinsam agieren

z.B.

➤ DemenzNetz Sendenhorst

➤ Partizipation

Diese Ziele erreichen wir durch die Vernetzung, den Austausch und das gemeinsame Agieren der folgenden Mitglieder im DemenzNetz:



Bedarfsgerechte Dienstleistungen und Angebote



➤ Tages- und Nachtpflege und Erweiterung der vollstationären

Pflegeplätze, die als eingestrenute Kurzzeitpflege genutzt werden sollen, im St.
Elisabeth-Stift



ST. ELISABETH-STIFT gGmbH

Ziele der Tages-/Nacht-/Kurzzeitpflege

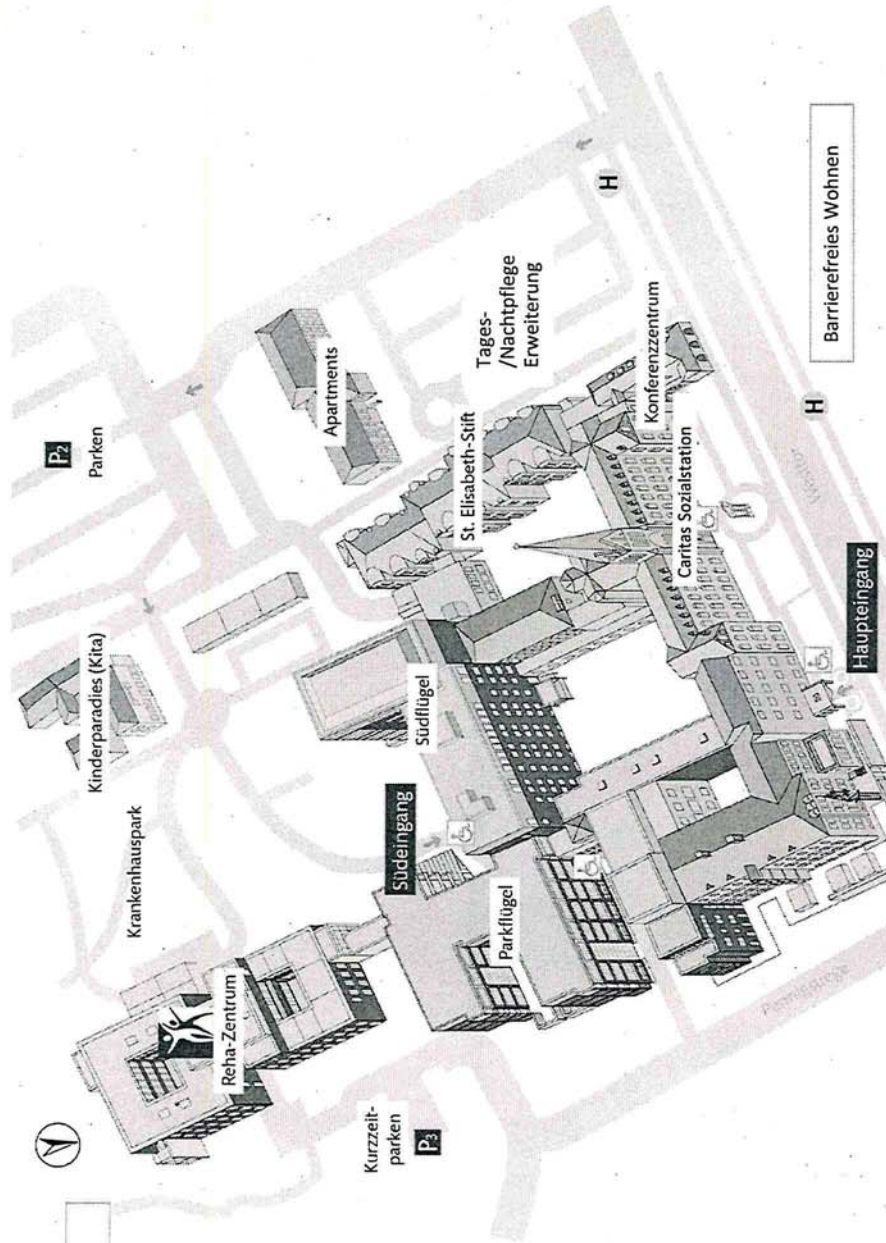
- Verbleib im häuslichen Umfeld ermöglichen
- Selbständigkeit erhalten und fördern
- Soziale Kontakte fördern
- Pflegende Angehörige entlasten



Tages- und Nachtpflege im St. Elisabeth-Stift

- **Tagespflege mit „angehörigenfreundlichen“ Öffnungszeiten**
 - bis in den Abend
 - am Wochenende und an besonderen Tagen
- **Tagespflege mit aktivierend-rehabilitativem Schwerpunkt**
- **Nachpflegeangebot**
- **Begegnungen zwischen „Jung und Alt“ –**
 - Gemeinsame Erlebnisse von Tagespflegegästen aus dem St. Elisabeth-Stift und Kindern aus dem Kinderparadies am St. Josef-Stift
 - Sendenhorst





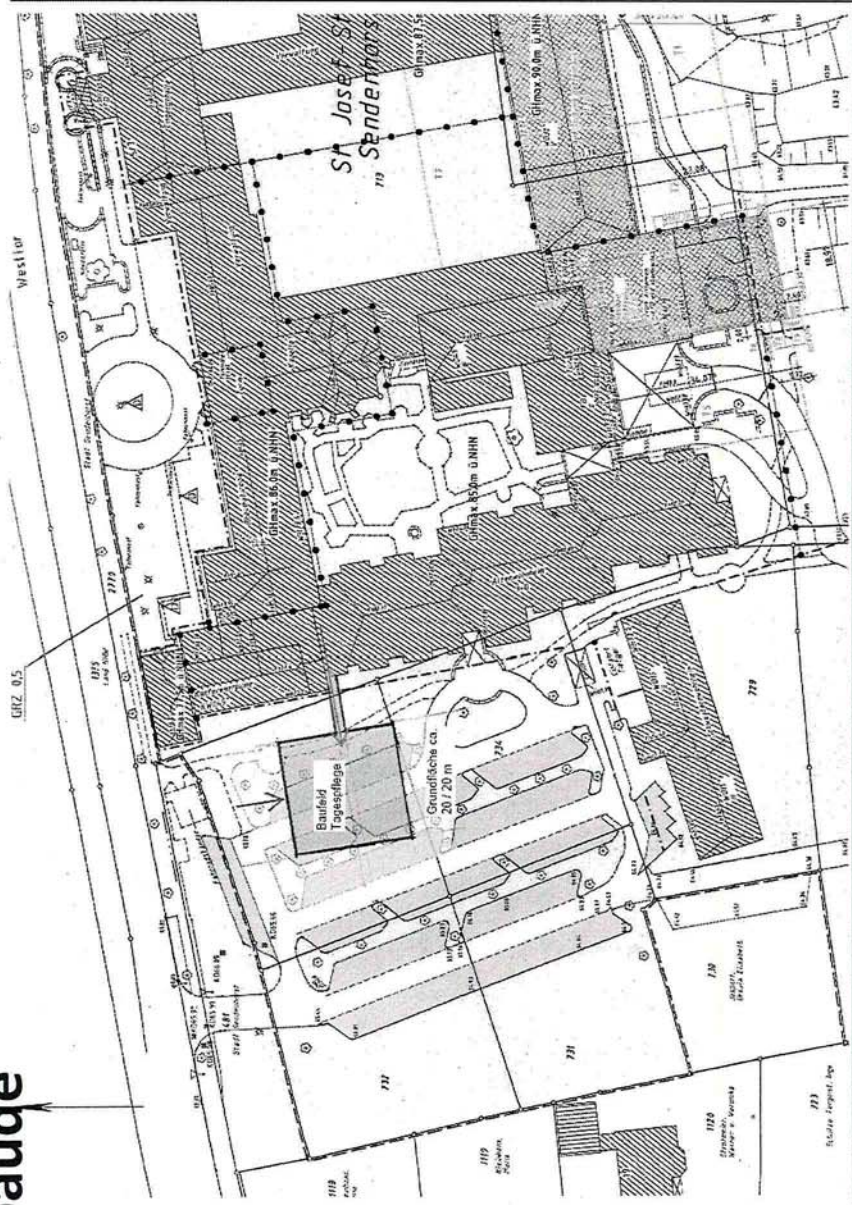
Betreutes Wohnen

Seniorenberatung

Innenstadt

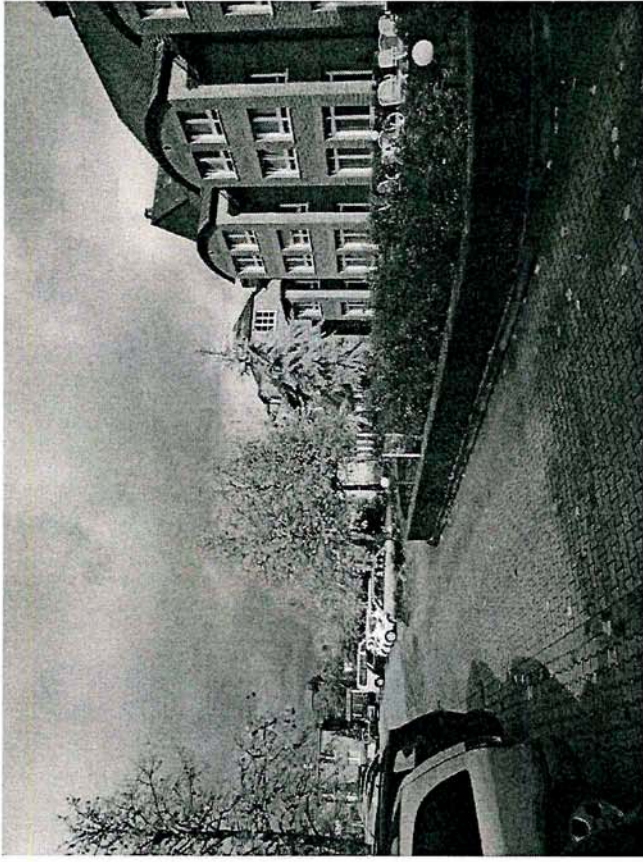
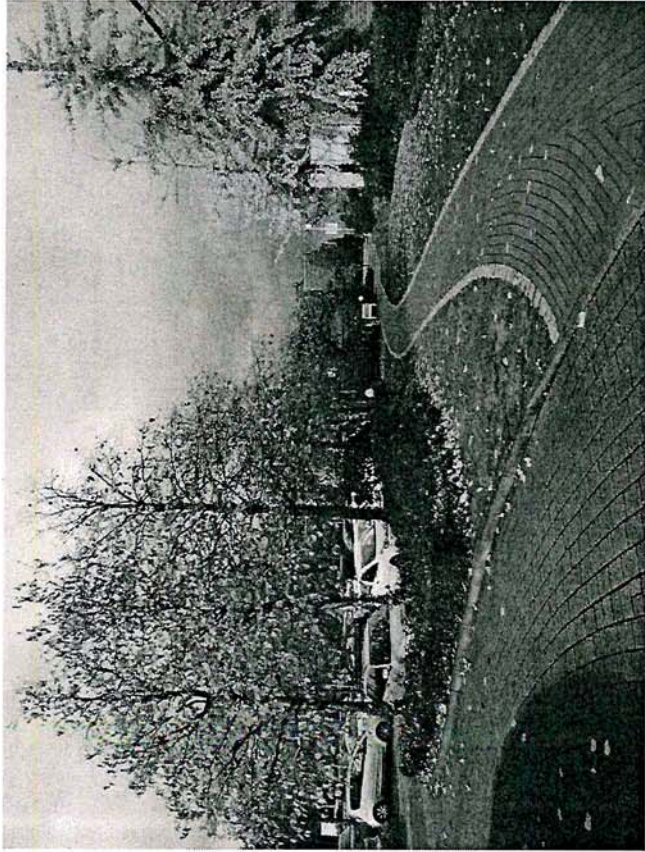


Neues Gebäude



ST. ELISABETH-STIFT gGmbH

Standort Tages- /Nachtpflege und Erweiterung im St. Elisabeth-Stift



ST. ELISABETH-STIFT gGmbH

Ziel:

Wir wollen eine zukunftsorientierte Hilfe für ältere und pflegebedürftige Menschen gestalten

- Tages- und Nachtpflege: 14 Plätze
- Erweiterung um sechs vollstationäre Pflegeplätze, die als eingestreuter Kurzzeitpflege genutzt werden sollen.



Kurzzeitpflege

bietet sich an, wenn:

- nach einen Krankenhausaufenthalt die Rückkehr in die Wohnung noch nicht möglich ist,
- pflegende Angehörige einmal Urlaub machen möchten,
- pflegende Angehörige ins Krankenhaus oder zur Kur müssen.



IST-Situation Kurzzeitpflege

St. Elisabeth-Stift Sendenhorst:

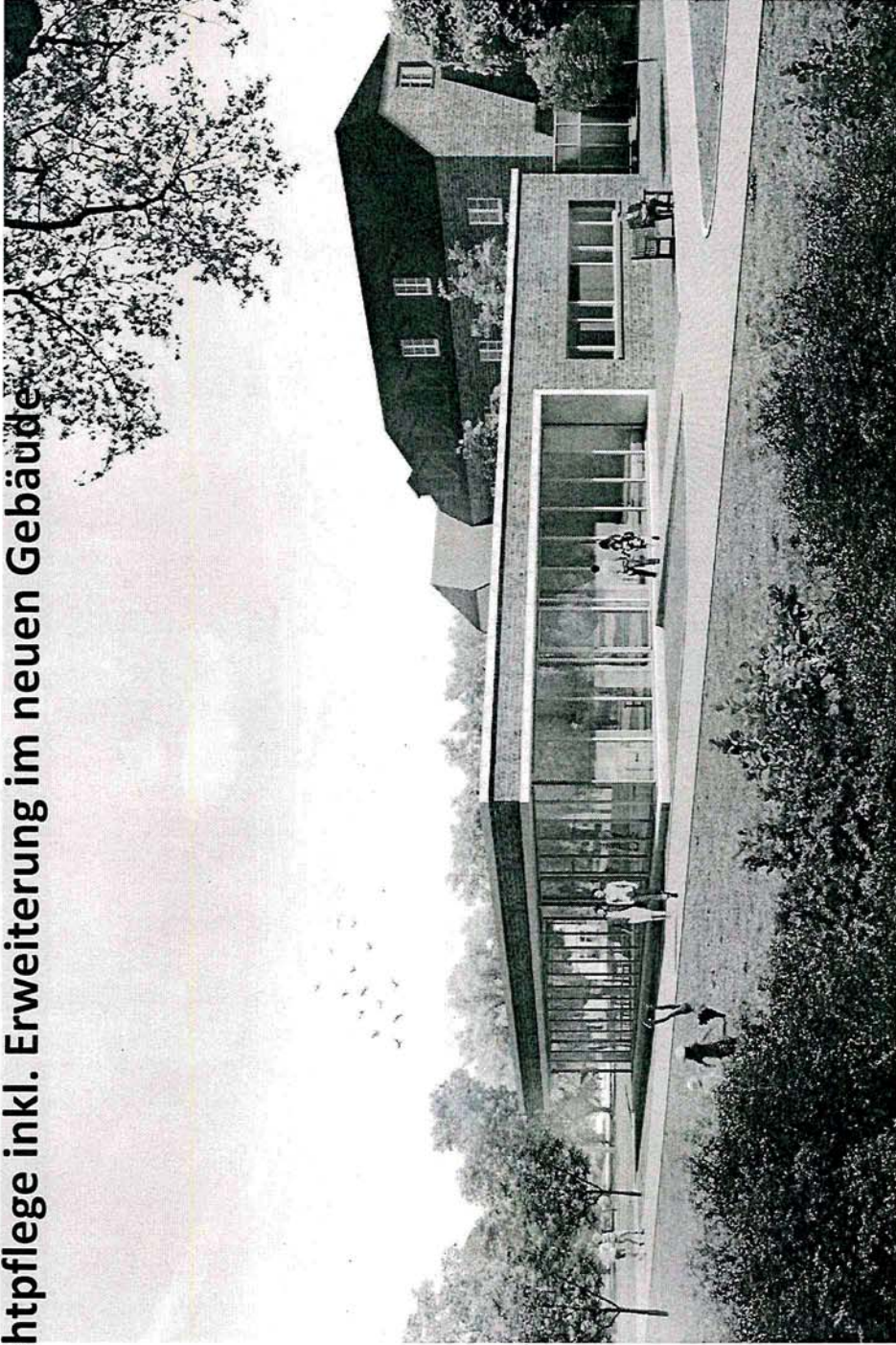
- Solitäre Kurzzeitpflege mit 12 Plätzen ist voll beansprucht

Alle anderen Einrichtungen im Pflege- und Betreuungsnetzwerk verfügen in der Regel über

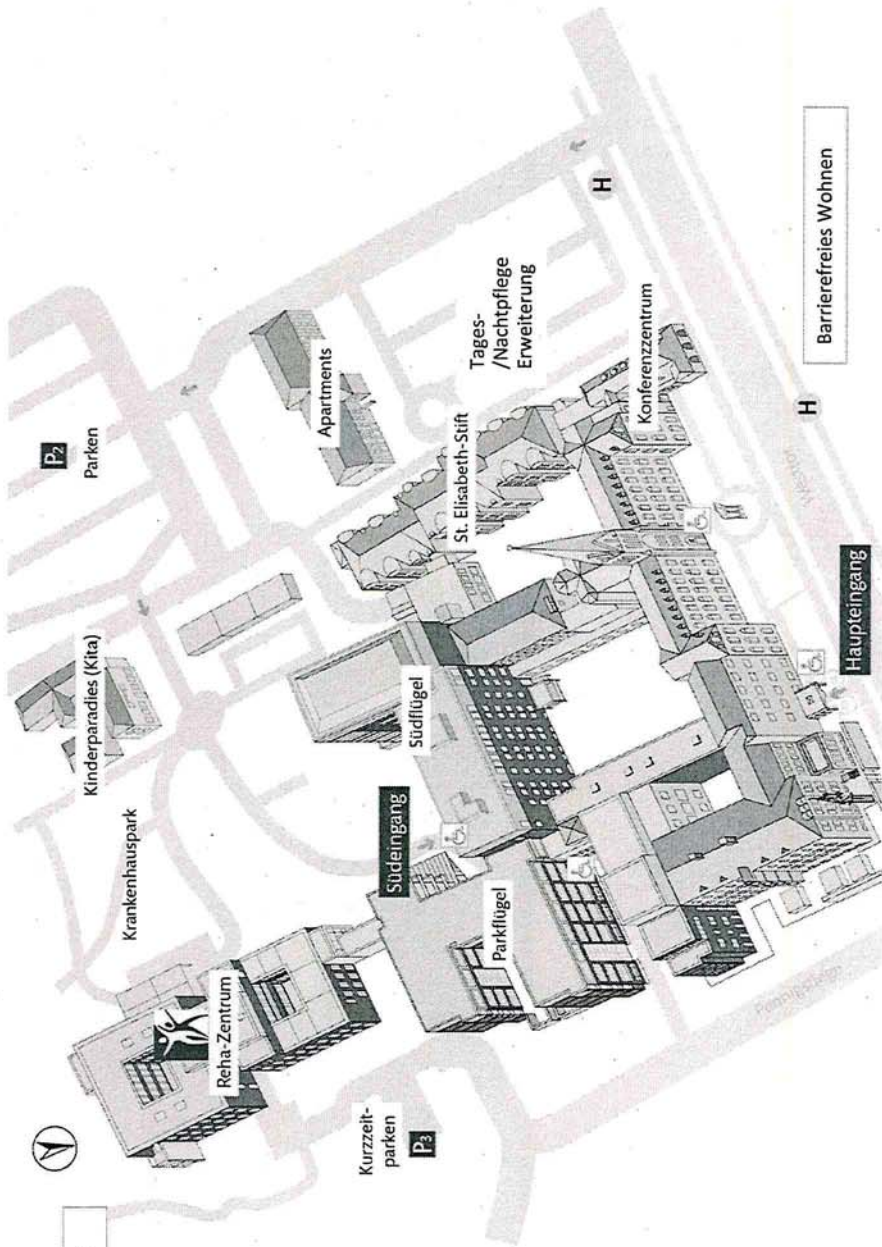
- Eingestrente Plätze
(bis max. 10% der vollstationären Plätze)



Tages-/Nachtpflege inkl. Erweiterung im neuen Gebäude



ST. ELISABETH-STIFT gGmbH

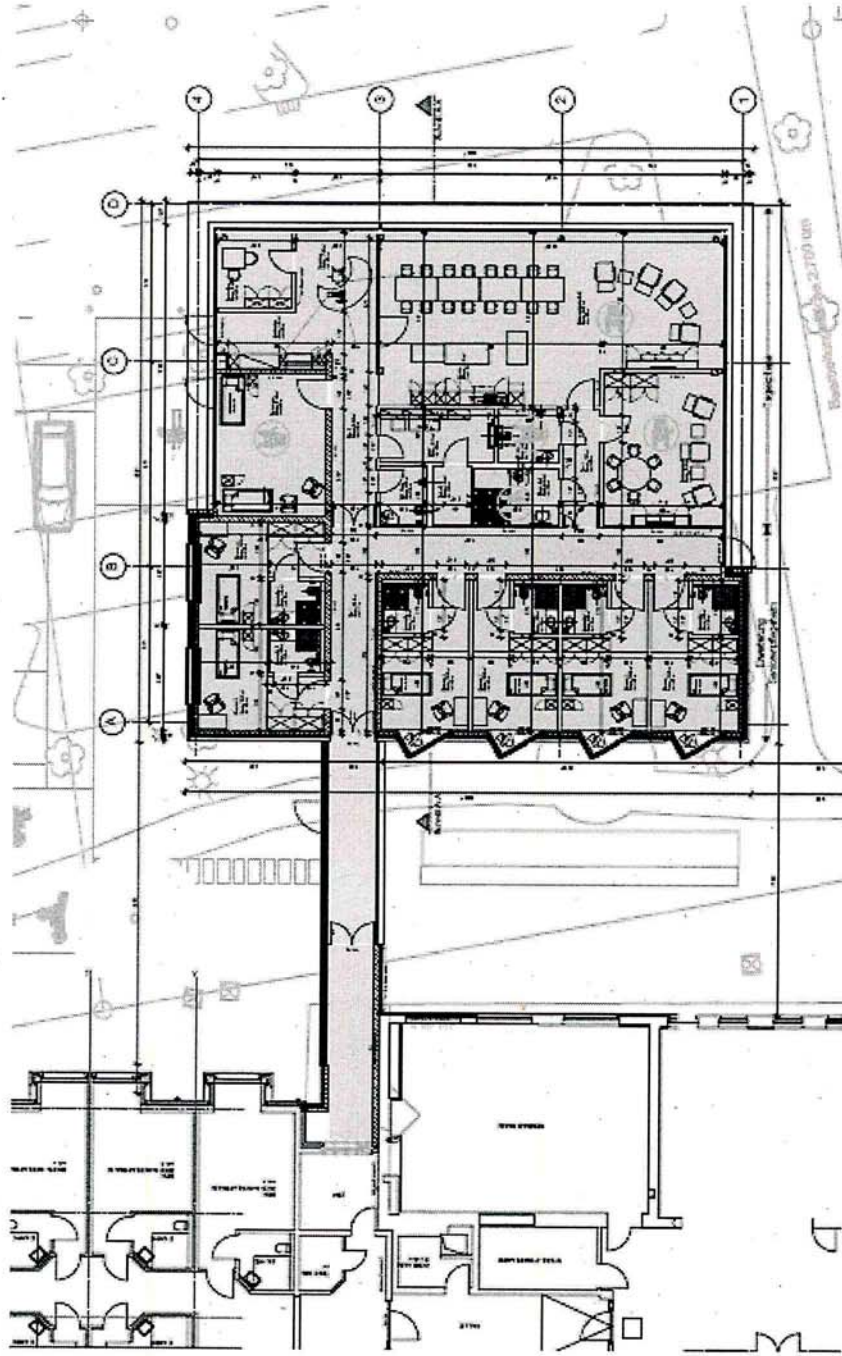


ST. JOSEF-STIFT SENDENHORST



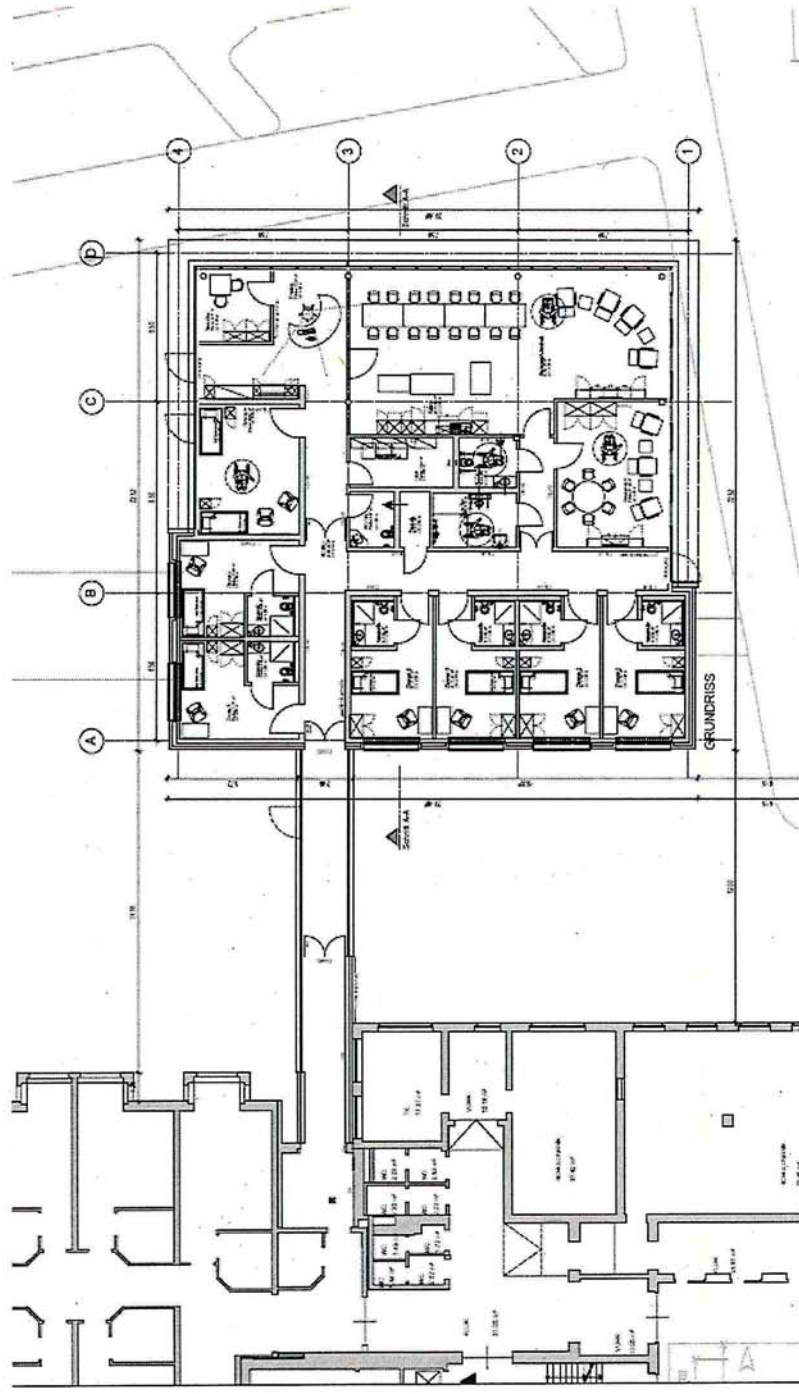
ST. JOSEF-STIFT SENDENHORST

Tages-/Nachtpflege inkl. Erweiterung im neuen Gebäude



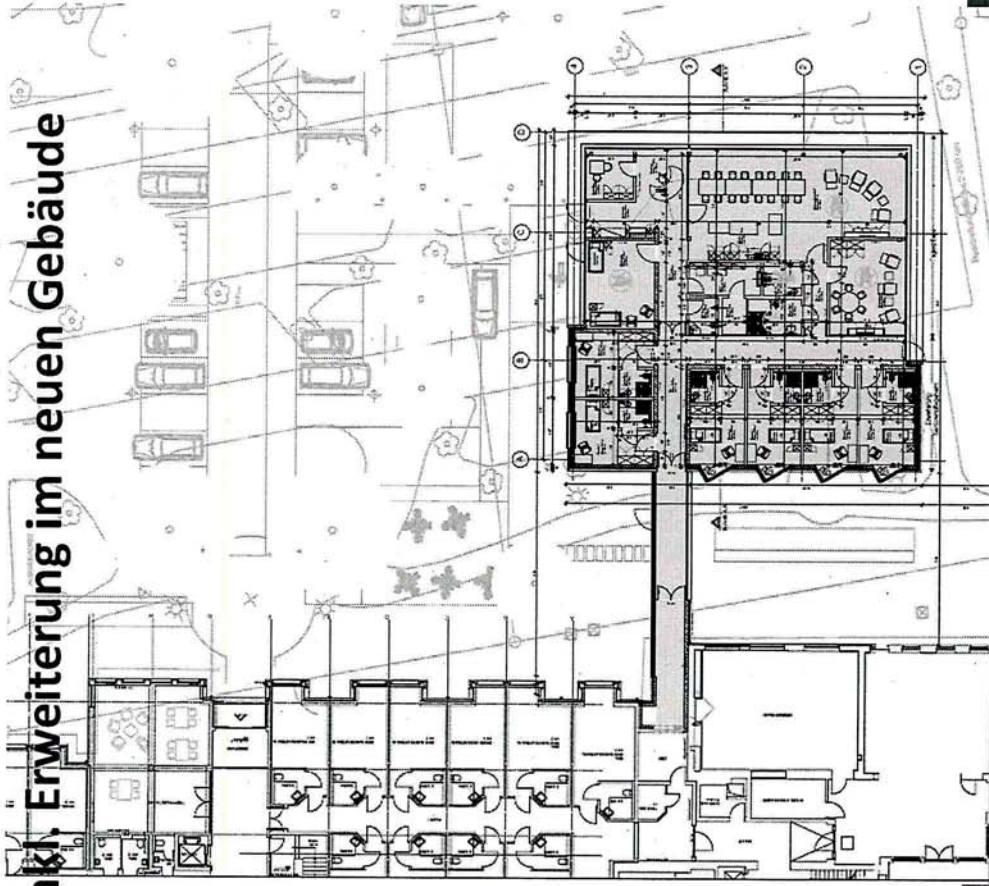
ST. ELISABETH-STIFT gGmbH

Tages-/Nachtpflege inkl. Erweiterung im neuen Gebäude

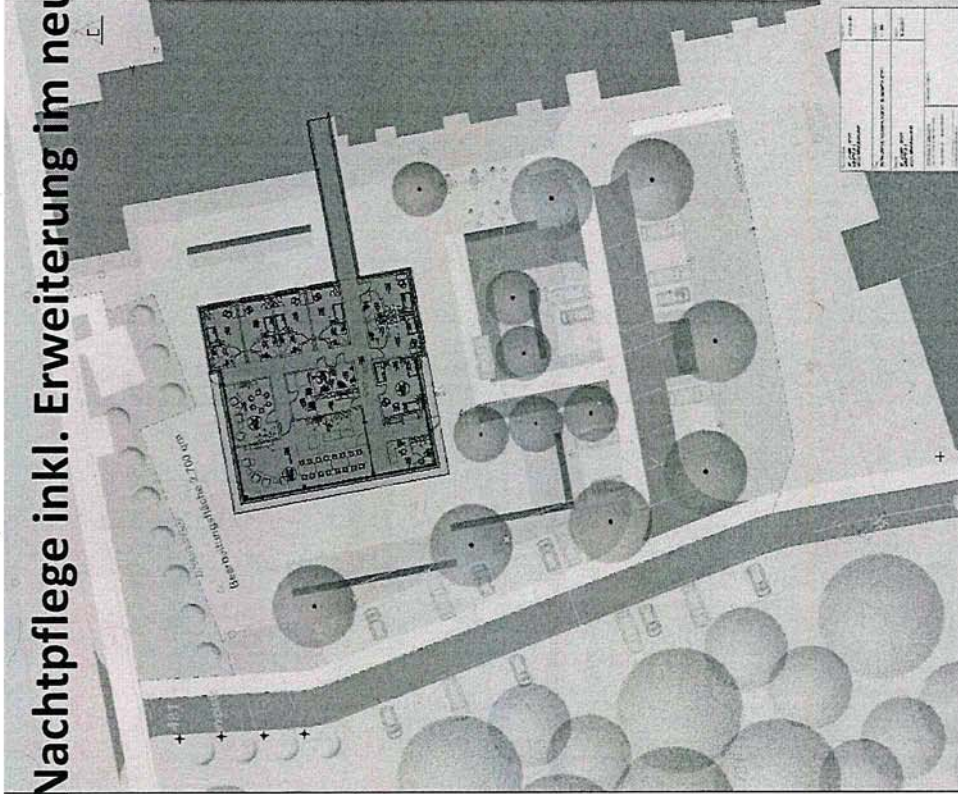


ST. ELISABETH-STIFT gGmbH

Tages-/Nachtpflege in Kl. Erweiterung im neuen Gebäude



Außenbereich Tages-/Nachtpflege inkl. Erweiterung im neuen Gebäude



Ziel:

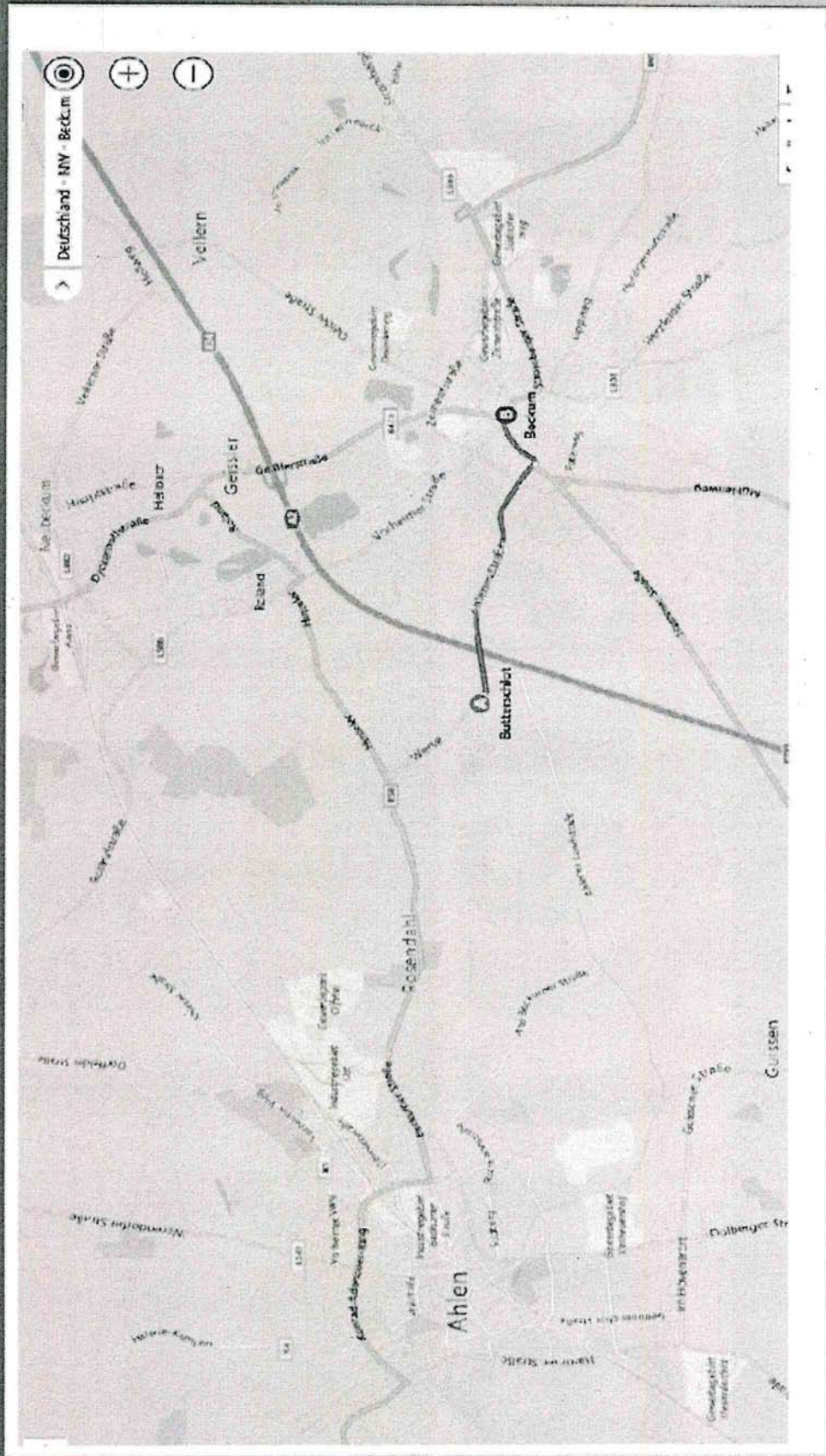
Wir wollen eine zukunftsorientierte Hilfe für ältere und pflegebedürftige Menschen gestalten

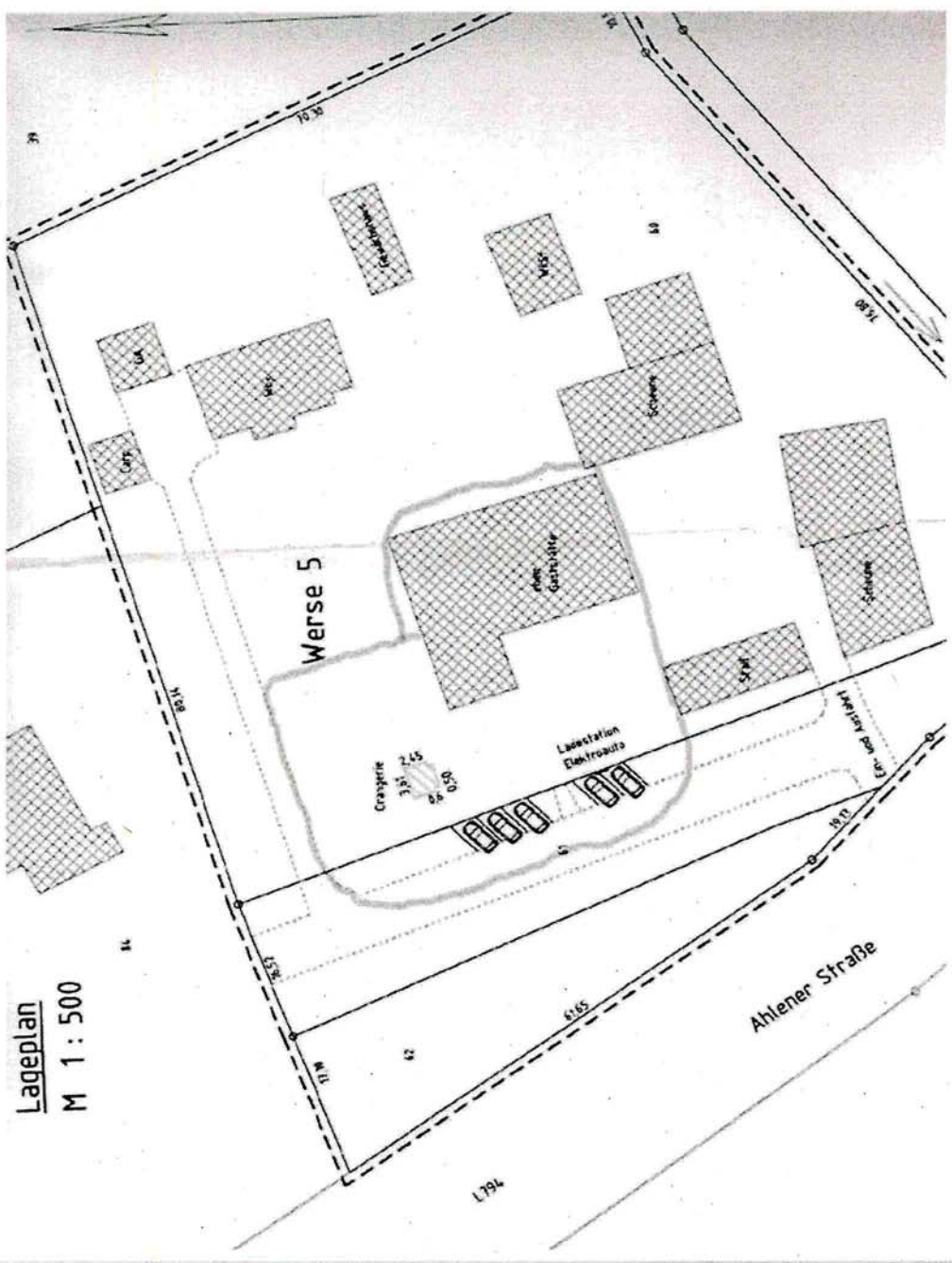
- Tages- und Nachtpflege: 14 Plätze
- Erweiterung um sechs vollstationäre Pflegeplätze, die als eingestreuter Kurzzeitpflege genutzt werden sollen.



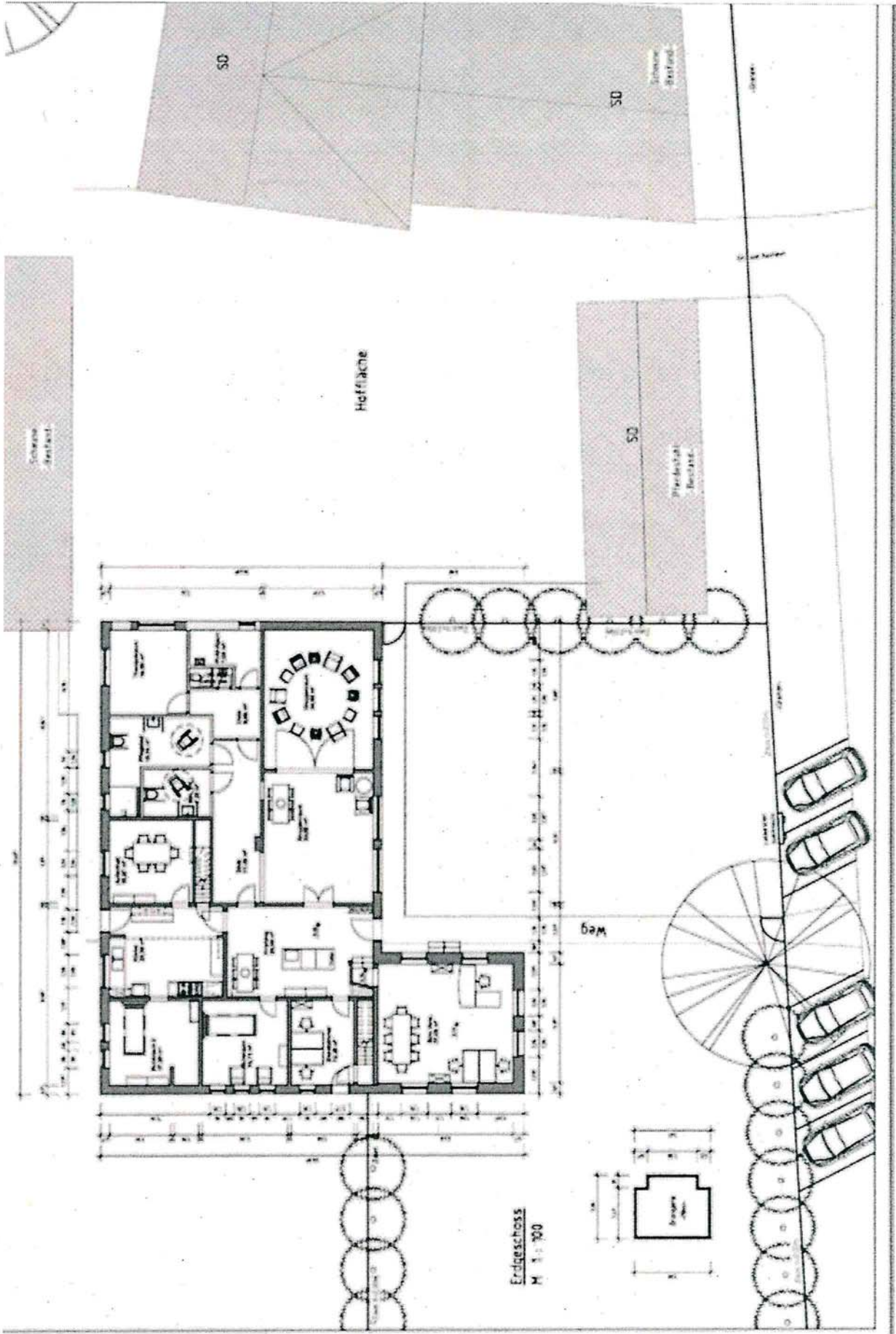
Butterschlot

Ein Name mit Tradition

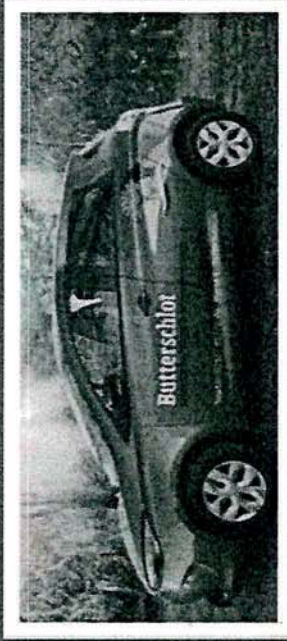
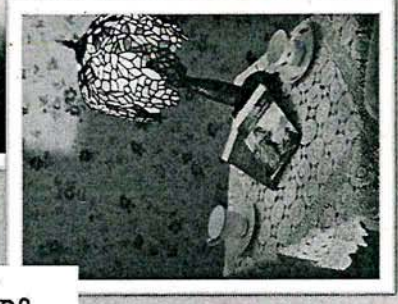




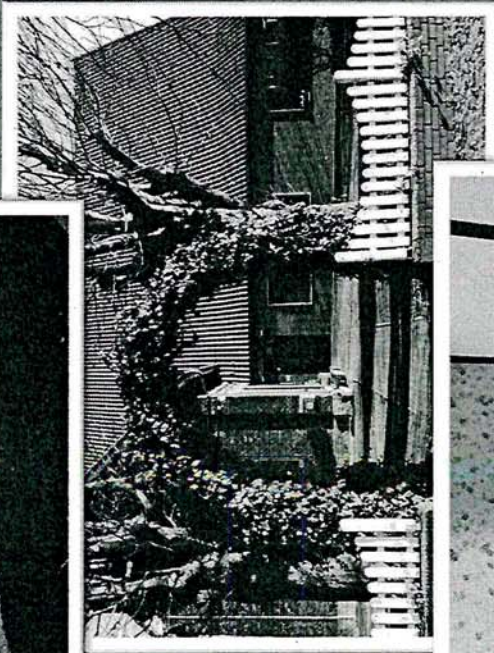
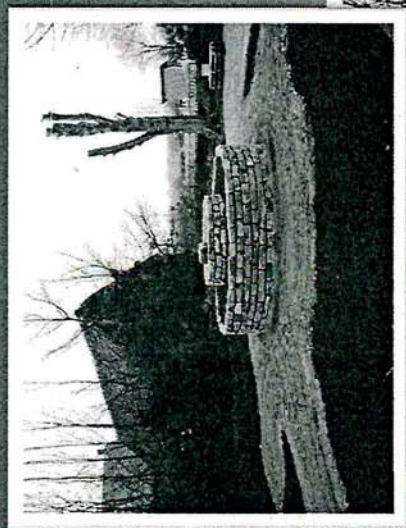
Lageplan
M 1 : 500

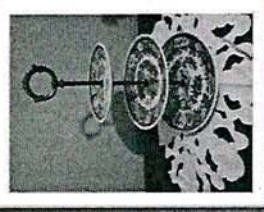


Erdgeschoss
M 1:700



Butterschlöt
Ambulante Pflege & Tagesbetreuung





- Öffnungszeiten

8:00 – 17:00 Mo – FR

1 x Sa im Monat

10:00 – 13:00

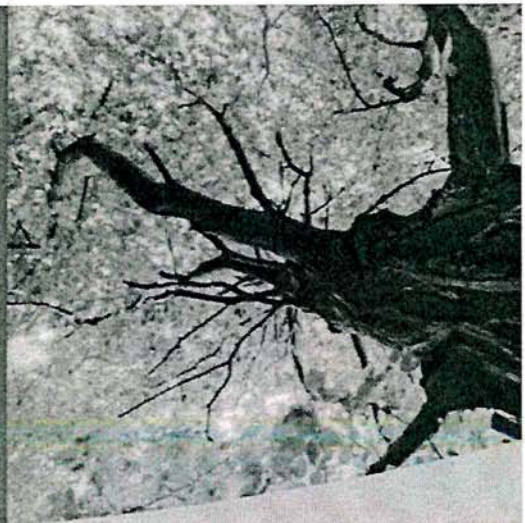
„offenes Café“

- Frisches Kochen in der hauseigenen Küche mit Produkten aus dem Garten und von regionalen Anbietern
- Verarbeiten dieser Produkte zu z.B. Marmelade
- „Herrenzimmer“
- Garten mit Hochbeeten, Wasserspiel, Grillecke, Orangerie...



Ambulante Pflege & Tagesbetreuung

WALDHAAR VORONOV ARSIE



v. l.: Susanne Kuttig, Yvonne Fröhlich, Brigitte Möllers (Pflegedienstleitung),
Martina Wedemann, Mariola Holesz



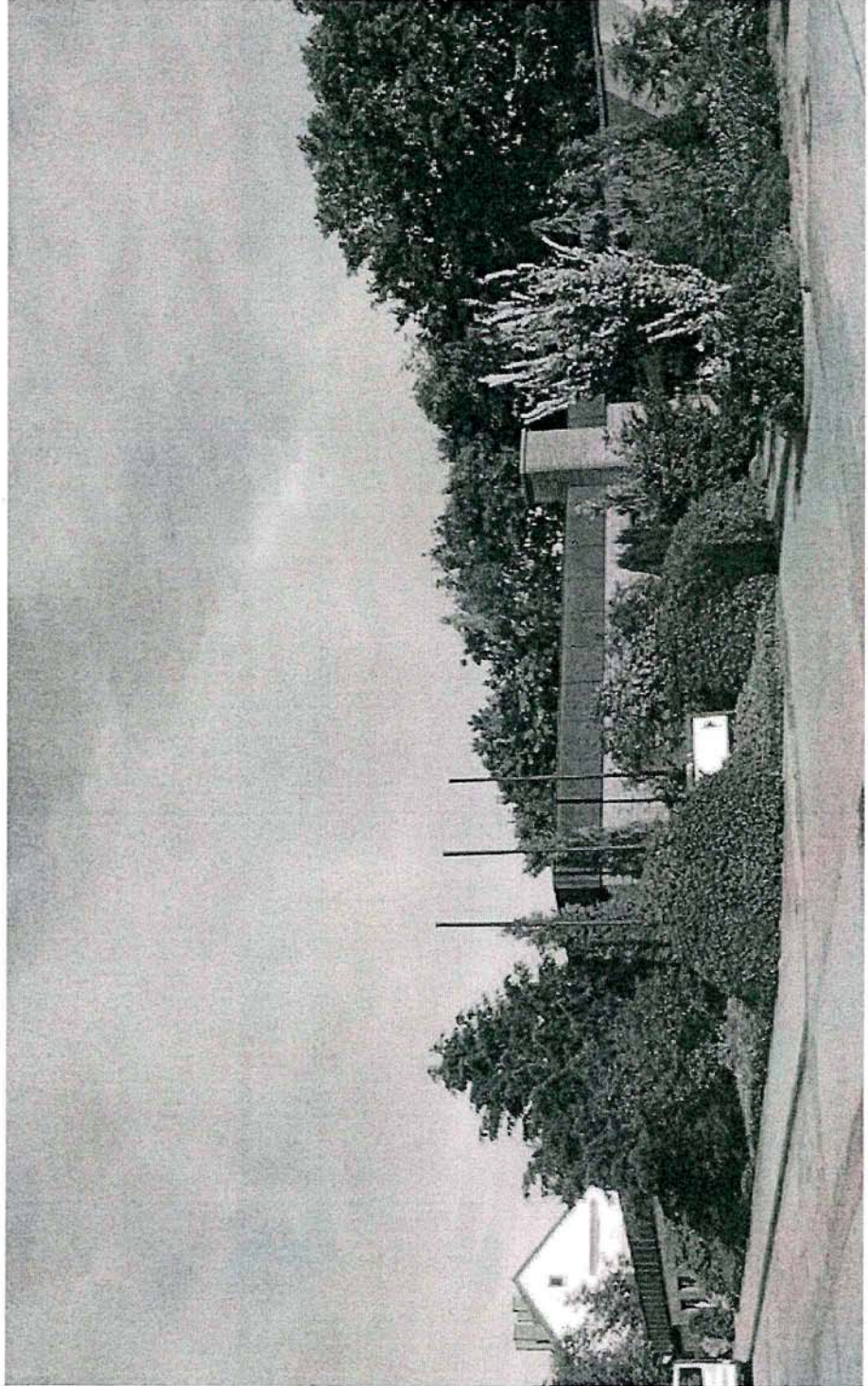
Wir legen Wert auf Umwelt und Nachhaltigkeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



*Auch im Alter
nicht allein!*

Tagespflege am Schlenkhoffs Weg (ehemals Aktiva Pflegezentrum)



Auflage 4



Tagespflege „Aktiva – Am Schlenkhorffs Weg“

Aktiva – Für IHR selbstbestimmtes Leben

Der Mensch ist ein Individuum in seiner Einheit von Körper, Geist und Seele, welches im Rahmen seiner Herkunft, seines Geschlechtes, seines Glauben und seiner sozialen Bezüge kommunizieren und sich entwickeln will.

In dieser Individualität und Eingebundenheit begegnen wir dem Menschen als Tagespflegegast unseres Dienstleistungsunternehmens.

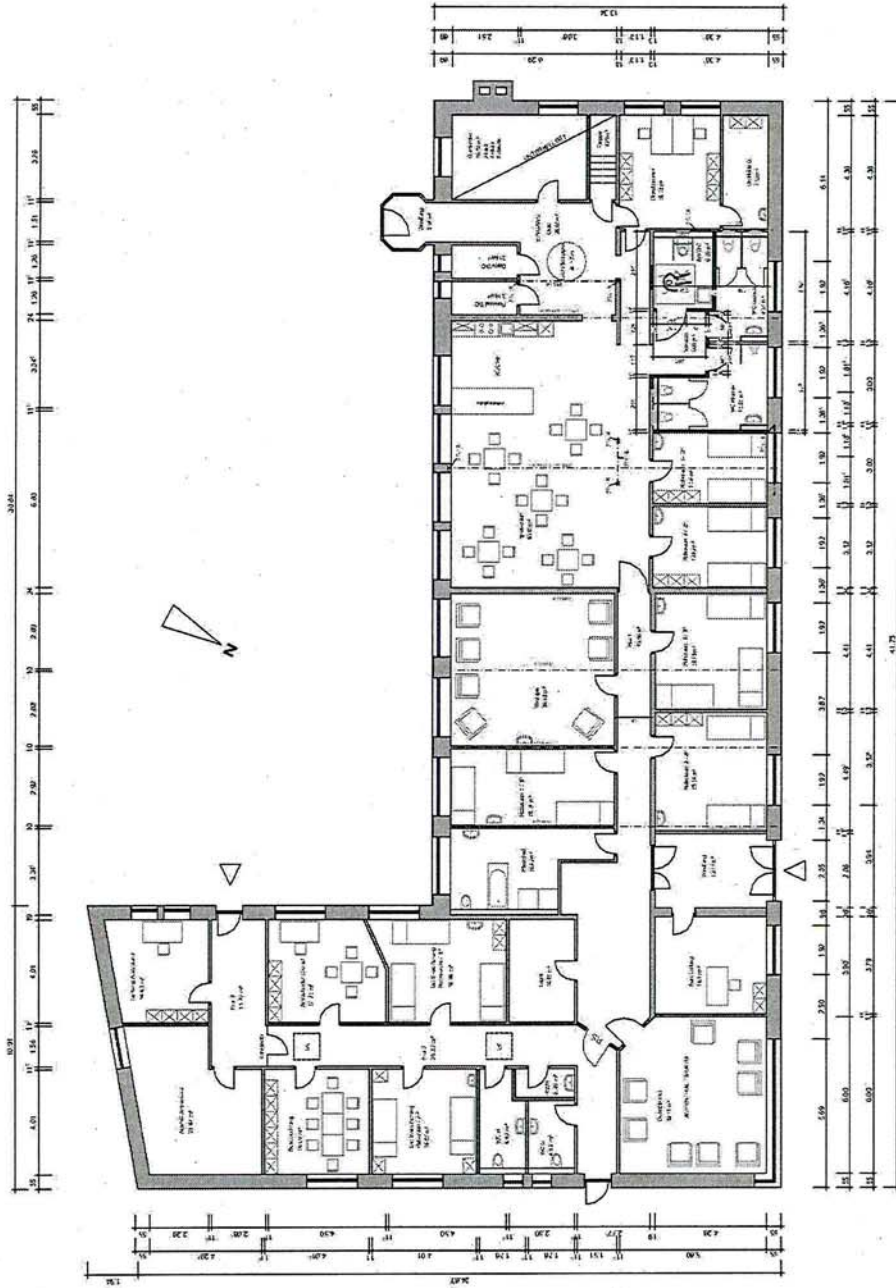
Er erfährt Wahrnehmung, Wertschätzung, Akzeptanz und Förderung seiner Person in seiner Einmaligkeit und Selbstbestimmtheit.



Baulich-räumliche Situation

- Konzipiert für 12 Tagespflegegäste
- Grundfläche ca. 260 qm (entspricht den Anforderungen des Rahmenvertrages gemäß §75 Abs.1 SGB XI)
- Ebenerdig und barrierefrei
- Ca. 1300 m² große Park- und Grünanlage mit Ruhe- und Treffpunkten

Tagespflege „Aktiva – Am Schlenkhoffs Weg“



Grundriss „Tagespflege am Schlenkhoffs Weg“



Tagespflege „Aktiva – Am Schlenkhoffs Weg“



„Tagespflege am Schlenkhoffs Weg“

Aktiva Pflegezentrum: Tel. 02521/12398
Fax 02521/10600

Zielgruppe

- Senioren, die zu Hause leben, tagsüber aber unterstützende Hilfe, Betreuung, Aktivierung und Förderung benötigen
- Senioren, deren pflegende Angehörige Entlastung suchen
- Pflegende Angehörige, die tagsüber berufstätig sind
- Senioren, mit wenig sozialen Kontakten

Personal

Gemäß Rahmen- und Versorgungsvertrag für
Tagespflege erfüllen wir die personellen
Vorgaben im Rahmen der
Personalbedarfsplanung:

- Leitung 0,5
- Pflege- und Betreuungsbereich 1:5
- Hauswirtschaft 1:24

Personal

Zur Einhaltung des vorgegebenen Personalschlüssels setzen wir folgende Maßnahmen ein:

- Übernahme aus ehemaliger stat. Einrichtung
- Flexible Arbeitszeitmodelle gemäß arbeitsvertraglichen Regelungen
- Personaleinsatzplanung (Dienstplanung) analog Belegung und Bedarf der Tagespflege
- Übernahme von Auszubildenden
- Stellenausschreibungen in den lokalen Medien
- Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern

Unsere betreuersch- pflegerischen Zielsetzungen

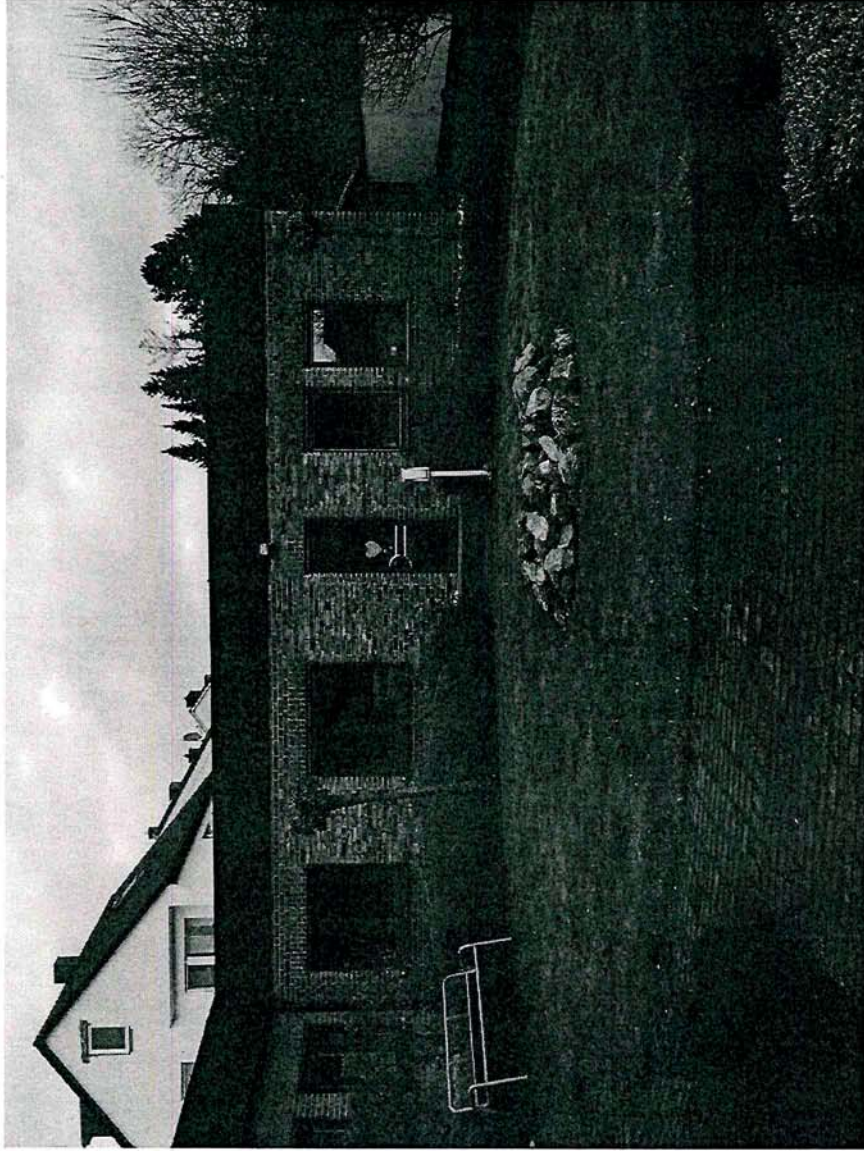
- Begegnen und in Beziehung treten
- Erhalten, fördern und befähigen

Hierzu gelten für die Begegnung:

- Im Interesse der Tagesgäste zu handeln
- Für eine fördernde und beschützende Umgebung zu sorgen
- Die jeweils anvertraute Person zu begleiten und zu fördern
- Sie individuell zu beraten



Tagespflege „Aktiva – Am Schlenkhoffs Weg“



Gartenansicht „Tagespflege am Schlenkhoffs Weg“

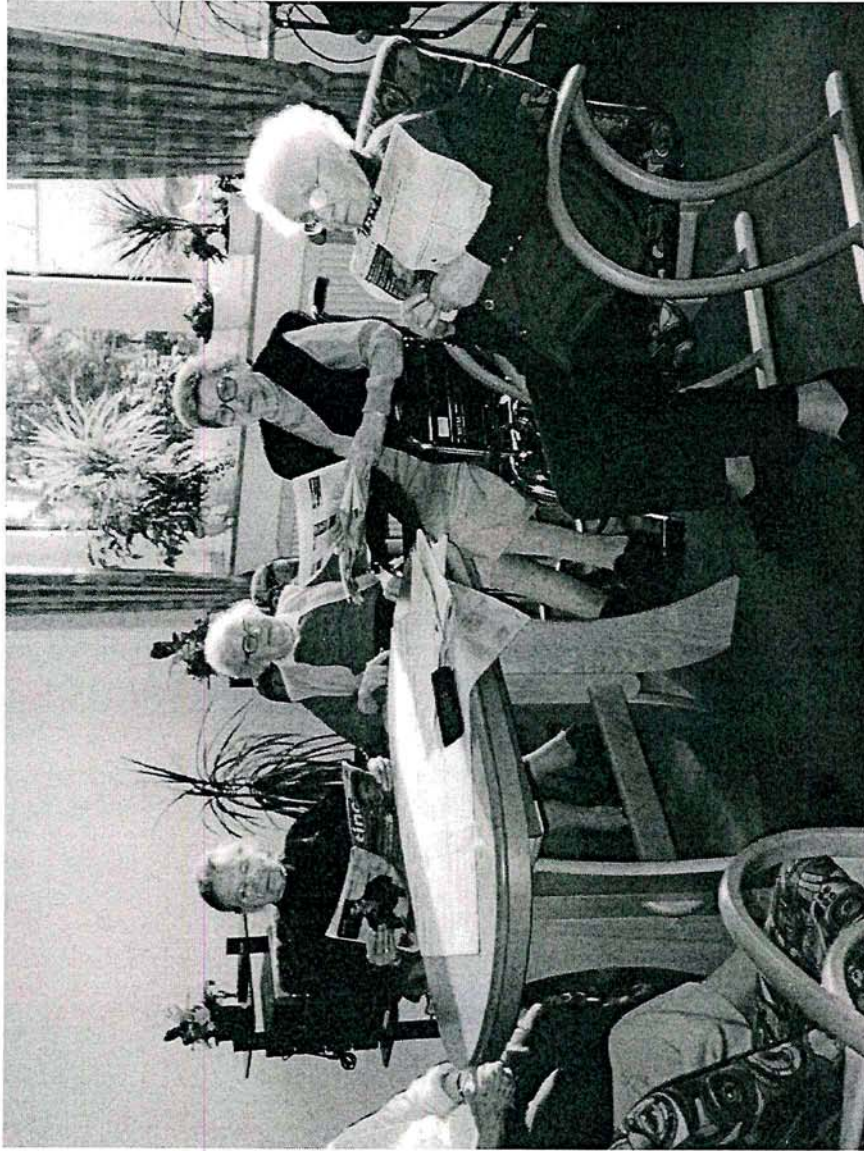
Aktiva Pflegezentrum: Tel. 02521/12398
Fax 02521/10600

Beispiel eines Tagesablaufes:

- | | |
|-----------------|-------------------------------------|
| 🕒 7:30 - 9:00 | Ankunft der Gäste |
| 🕒 7:30 - 9:00 | Gemeinsames Frühstück |
| 🕒 9:45 | Zeitungsrunde |
| 🕒 10:00 - 11:45 | Beschäftigung und Aktivierung |
| 🕒 12:00 - 13:30 | Mittagessen und anschl. Mittagsruhe |
| 🕒 14:30 - 15:15 | Kaffeetrinken |
| 🕒 15:30 - 16:45 | Beschäftigung und Aktivierung |
| 🕒 16:45 - 17:30 | Abholung bzw. Rückfahrt der Gäste |



Tagespflege „Aktiva – Am Schlenkhoffs Weg“



Morgendliche Zeitungsrunde

Aktiva Pflegezentrum: Tel. 02521/12398
Fax 02521/10600



Tagespflege „Aktiva – Am Schlenkhoffs Weg“

Beförderung der Gäste

Der Fahrdienst umfasst die Beförderung der Tagesgäste von Tür zu Tür in einem *rollstuhlgerechtem* Fahrzeug. Der Fahrdienst führt die Fahrten für die Tagespflege im Bereich Beckum und Umgebung durch.

Hauswirtschaft

- Geschulte und erfahrene Fachkräfte gewährleisten schmackhafte, hochwertige Mahlzeiten
- Das tägliche Angebot umfasst Frühstück, Mittagessen und Nachmittagskaffee
- Diabetikerkost, Schonkost, passierte Kost und ähnliche Sonderwünsche können berücksichtigt werden
- Die Zubereitung der Mahlzeiten erfolgt in der Gemeinschaftsküche unter möglicher Einbindung der Tagesgäste
- Feste Essenszeiten bieten Struktur und stärken das Gemeinschaftsgefühl

Wäscherei

- Eventuell anfallende Schmutzwäsche der Gäste kann durch den eigenen Dienstleister gereinigt werden

Betreuungsangebote



- Beziehungsbegleitende Stimulation
- Gedächtnis- und Emotionsarbeit
- Gesellschaftsspiele
- Haus und Garten
- Singen und Musizieren
- Spiele und Bewegung
- Themenorientierte Runden
- Veranstaltungen und Ausflüge
- Gottesdienste

Ergänzende Angebote

- Fortbildungsangebote für pflegende Angehörige
z.B. zum Thema Demenz
- Austauschabende für Angehörige
- Milieupflege (Kindergärten, Schulen, Vereine,
Gemeinwesen, etc.)
- Gemeinsame Aktivitäten (Ausflüge, Feste, etc.)



Tagespflege „Aktiva – Am Schlenkhoffs Weg“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Aktiva Pflegezentrum: Tel. 02521/12398
Fax 02521/10600

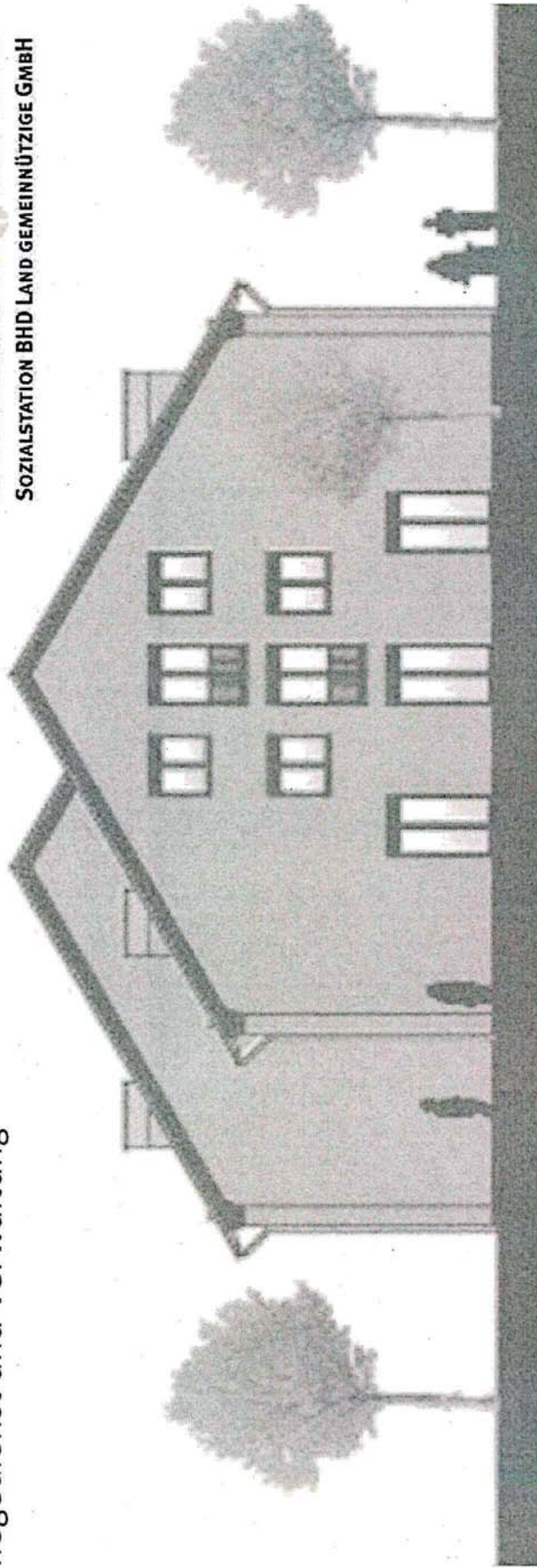
Geplant in Enniger

Tagespflege

Barrierefreie Wohnungen
Pflegedienst und Verwaltung

Hilfe, die ankommt!

Sozialstation **BHD** Land
SOZIALSTATION BHD LAND GEMEINNÜTZIGE GMBH



Entwicklung der BHD - Sozialstation

- Über 520 Patienten
- Erhöhte Nachfrage
 - Nach Betreuungsplätzen
 - Nach ambulanten Angeboten

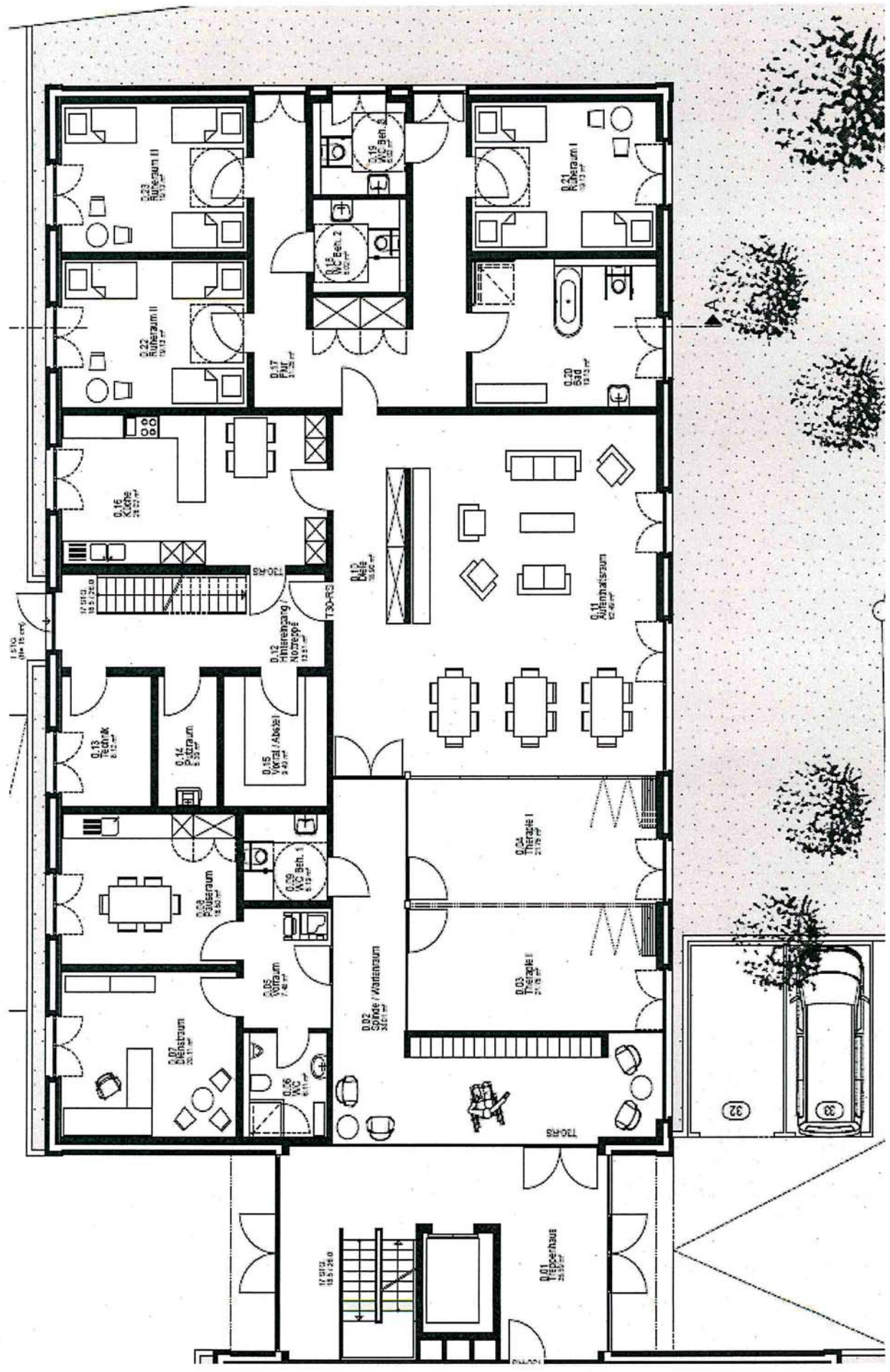
Tagespflege um dem Betreuungsbedarf gerecht zu werden

Eckdaten für die Tagespflege

- 18 Tagespflegeplätze
 - 383 qm
 - Grundstück 2252 qm
- 20 barrierefreie Wohnungen - mit Versorgungssicherheit
- Ambulanter Pflegedienst und Verwaltung im Haus

Tagespflege – Räumliche Planung

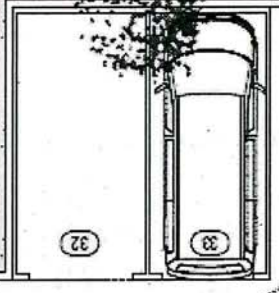
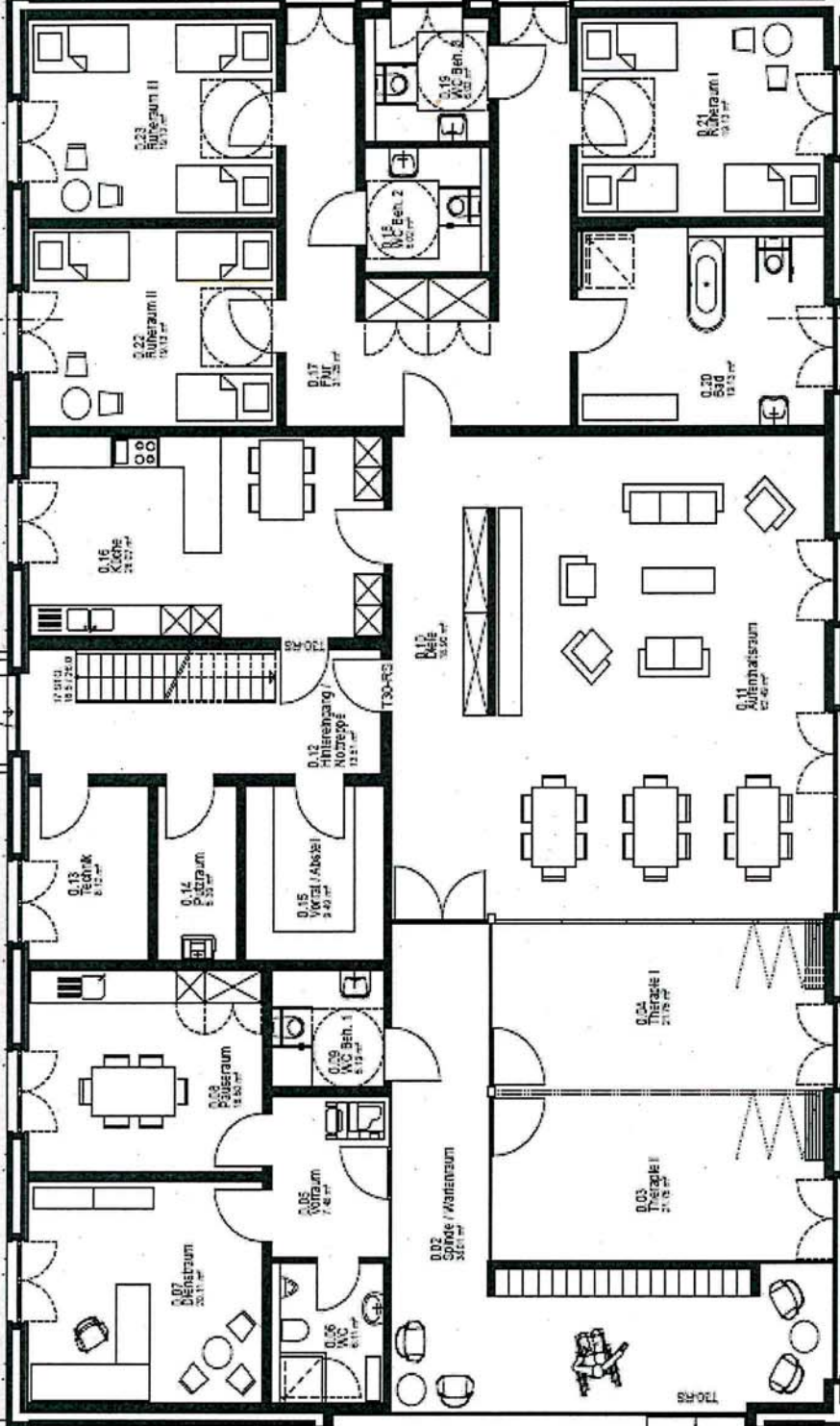
- Transparenter Eingangsbereich – Aufenthaltsbereich
- 3 Ruheräume
- 2 Therapieräume
- 4 Behindertengerechte WCs , großes Pflege-Bad
- Küche
- Kaminzimmer
- Geschützter Garten mit Bewegungsflächen, Hochbeet, Teich
- Terrasse mit Sitzgelegenheiten vor und hinter dem Haus
- Handwerkerhäuschen im Gartenbereich



1:510
01.15.00

1:510
01.15.00

1:510
01.15.00



32

33

Zielgruppe

Angehörige müssen von ihren Pflegepflichtigen entlastet werden, damit die häusliche Pflege langfristig Bestand hat.

- Menschen mit körperlichen / kognitiven Einschränkungen
- Gäste die ihre Tagesstruktur in Gemeinschaft gestalten möchten
- Eine 24-Stunden-Betreuung benötigen
- Angehörige, die entlastet werden (Berufstätigkeit erhalten)
- Angehörige in der eigenen Gesundheit unterstützen

Personaleinsatz

- Pflege:
Pflegedienstleitung, examinierte Pflegefachkräfte, Pädagogische Fachkraft
- Betreuung:
Ergänzungskräfte mit Fortbildungen, besonders geschultes Personal für dementiell veränderte Gäste, Alltagsbegleiter §43
- Hauswirtschaft:
Hauswirtschaftsfachkraft, Hausmeister, Fahrer
Auszubildende, Praktikanten, FSJ'ler, Ehrenamtliche Mitarbeiter
- Kooperationspartner aus unterschiedlichsten Berufsgruppen
Physiotherapie, Ergotherapie, Podologie

Betreuungskonzept Tagespflege

- Öffnungszeiten Mo.- Fr. 8:00 – 16:30 bzw. 18:00 Uhr (flexibel)
- Frühstück, Mittagessen & Nachmittagskaffee in der Gemeinschaft
- Mitarbeit beim Kochen, Backen und hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Gespräche über Alltägliches – Erlebtes
- Gruppen & Einzelbeschäftigung – Doppelkopf, Skat
- Gedächtnistraining
- Kreative Freizeitangebote - Gartenarbeit, Werken mit Holz
- Kulturveranstaltungen
- Andacht – auch für Gäste aus dem Dorf
- Jahreszeitliche Feste in Zusammenarbeit mit der Dorfgemeinde
- Öffentliche Veranstaltungen – Teilnahme am Dorfleben (Karneval usw.)

Gesundheitsprävention

- Tägliche Spaziergänge
- Tägliche Bewegungsangebote – „Reha - Sport“
- Motomed – Bewegungstherapiegerät
- Klangschalenmassage, Phantasiereisen, Basale Stimulation
- Entspannungsangebote bei herausfordernden Verhalten
- Planen von therapeutischen Angeboten

Angebote für pflegende Angehörige

- Bedürfnisorientierte Dienstleistungen
- Individuelle Unterstützungspakete / Zusatzleistungen
Vertraglich festgeschrieben
 - Flexiblere Öffnungszeiten
 - Einkaufshilfe
 - Begleitsdienst zum Arzt
 - Beaufsichtigung am Wochenende
 - Unterstützung bei der Pflege sozialer Kontakte
 - Leistungskatalog

- Frühstück für Angehörige
- Sonntagscafé
- Themenzentrierte Vorträge

Finanzierung

Tagespflegekosten:  Pflegekasse

Investitionskosten:  Kreis Warendorf

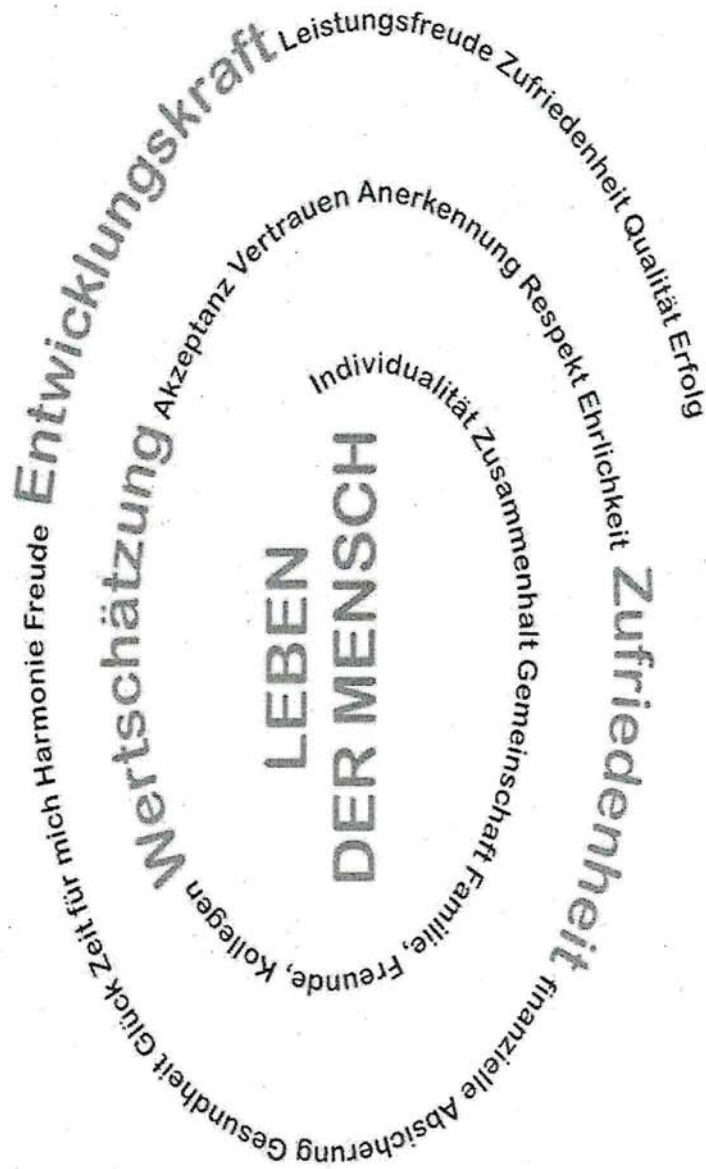
Unterkunft & Verpflegung:  Tagespflegegast / Angehörige

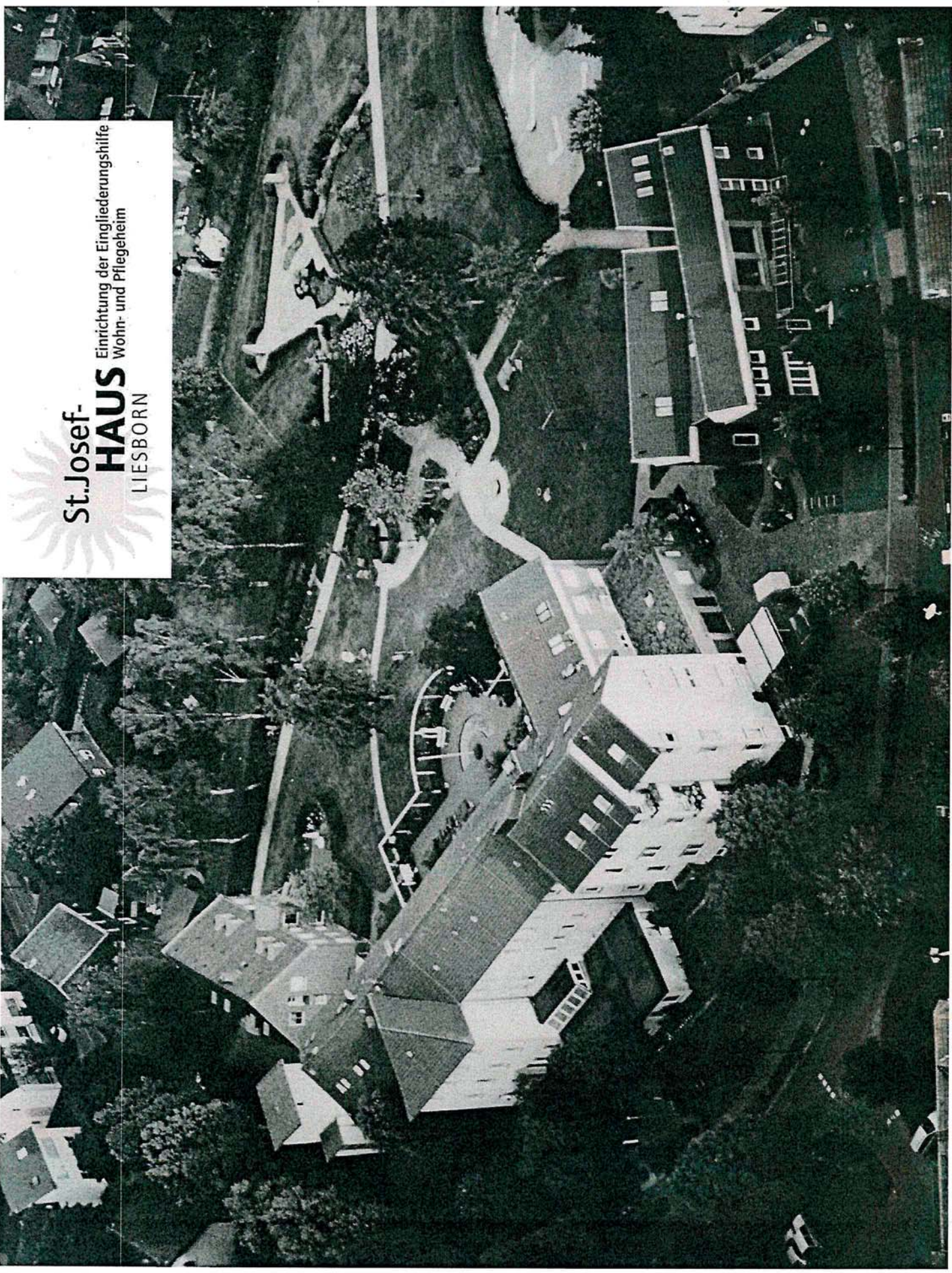
Unterstützungspakete / Zusatzleistungen:

Werden Vertraglich festgeschrieben

- Leistungskatalog

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit





St. Josef-
HAUS
LIESBORN

Einrichtung der Eingliederungshilfe
Wohn- und Pflegeheim

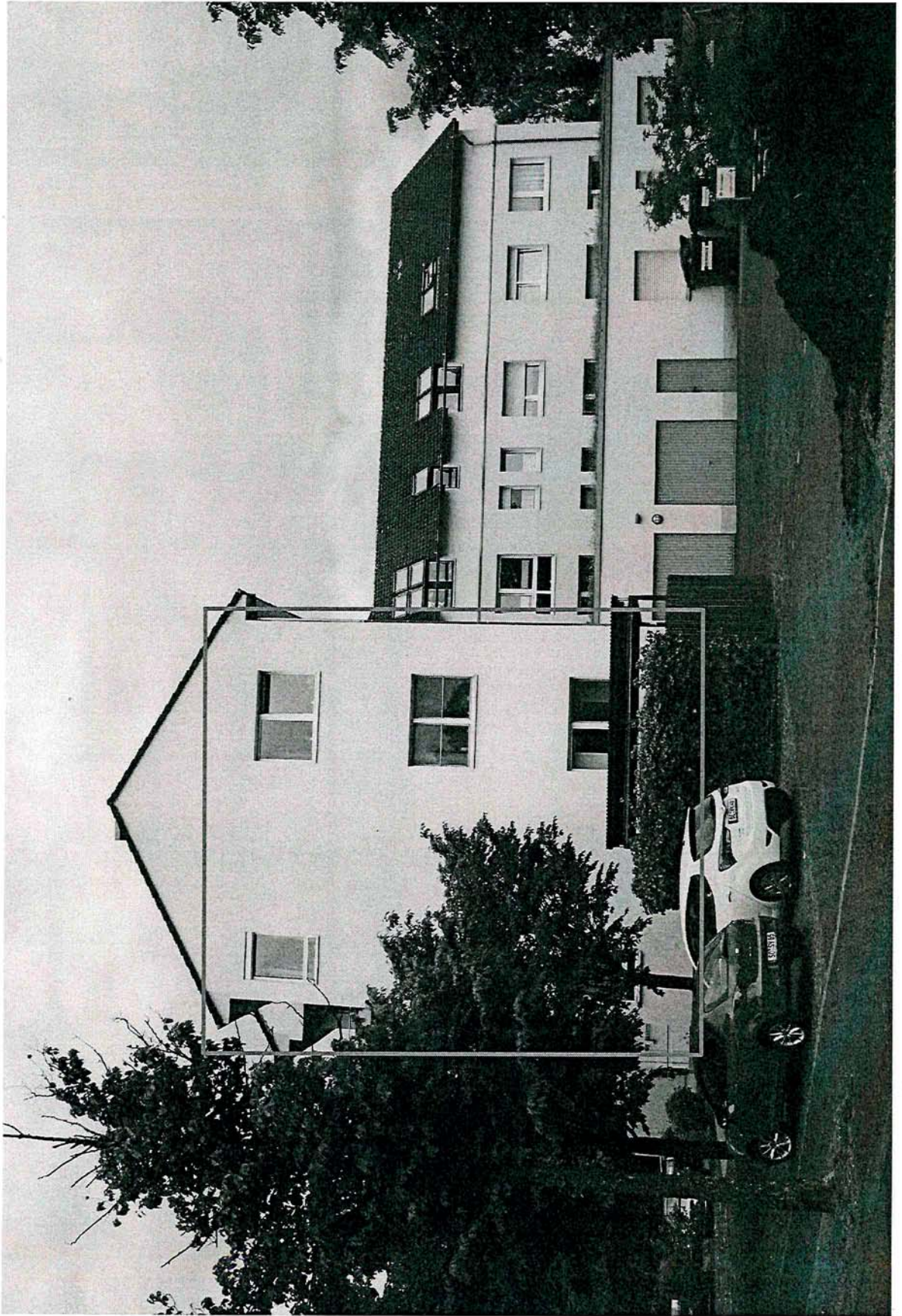
St. Josef-
HAUS
LIESBORN

Einrichtung der Eingliederungshilfe
Wohn- und Pflegeheim



St. Josef-
HAUS
LIESBORN

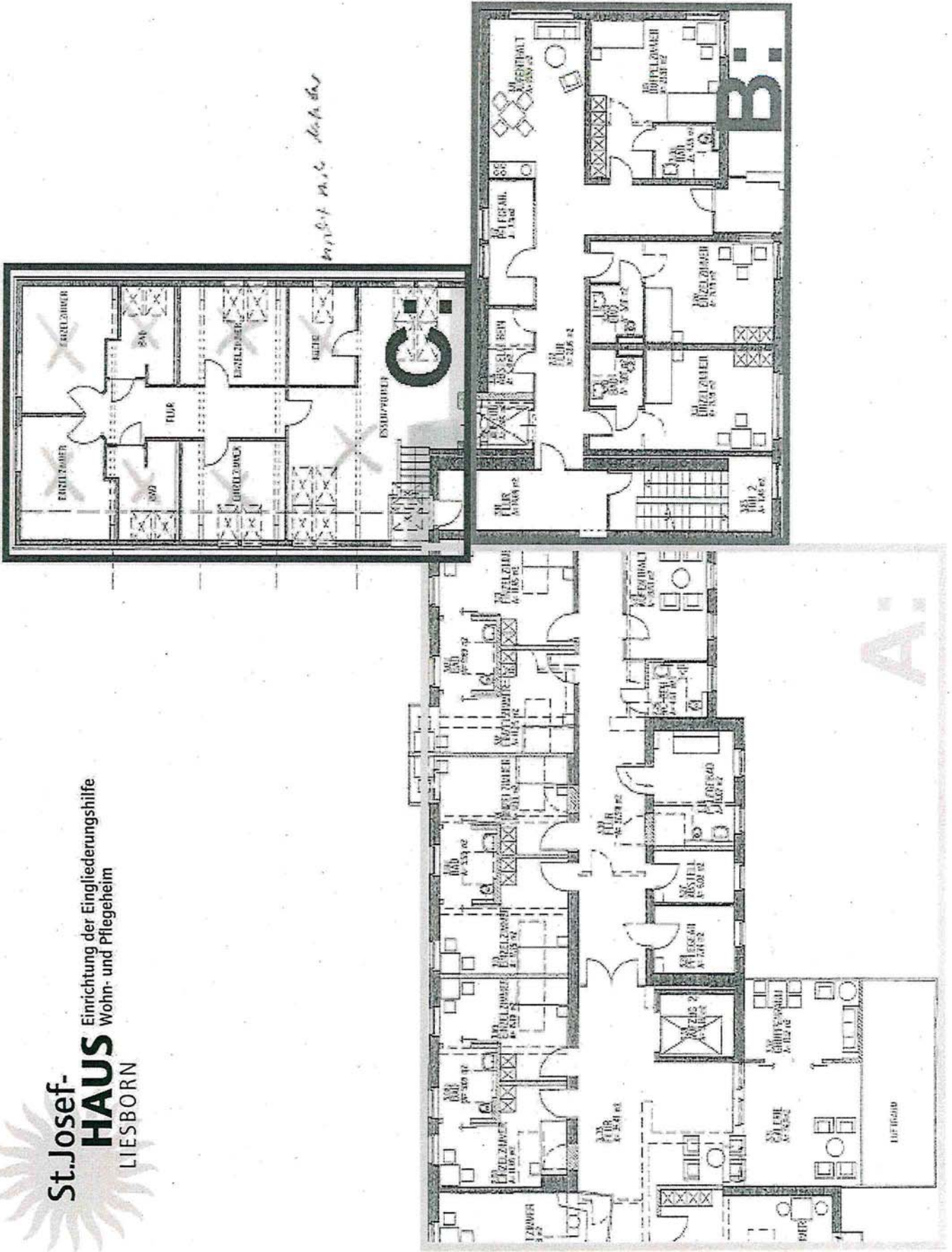
Einrichtung der Eingliederungshilfe
Wohn- und Pflegeheim



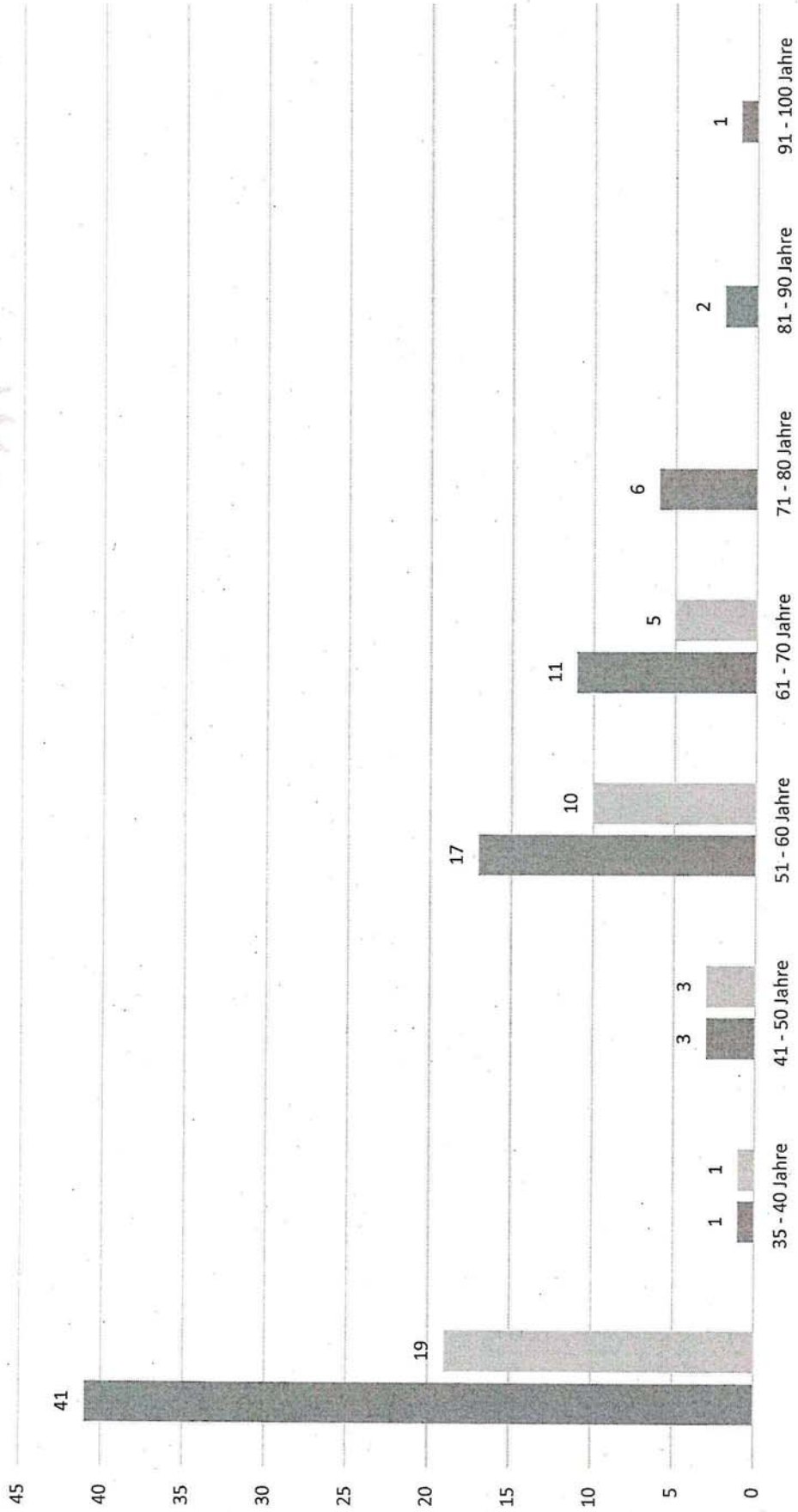


St. Josef-
HAUS Einrichtung der Eingliederungshilfe
Wohn- und Pflegeheim
LIESBORN

Handwritten note: 10.10.1984



aktuelle Altersstruktur

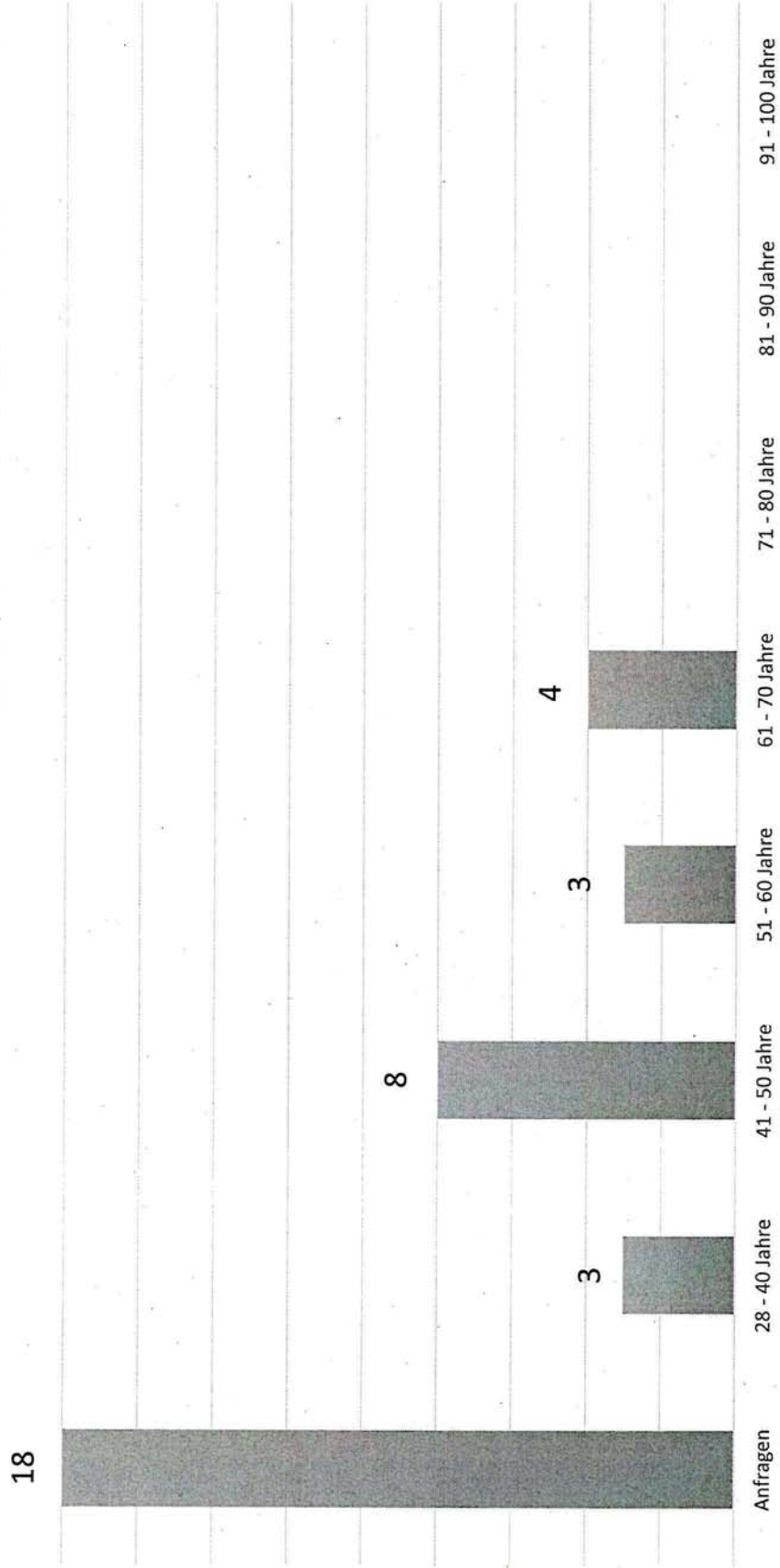


■ davon Huntington

Übernahme aus Seniorenpflegeheimen

- Stadt Hamm 2 Personen
- Stadt Dortmund 2 Personen
- Kreis Soest 3 Personen
- Kreis Gütersloh 2 Personen
- Stadt Bochum 1 Person
- Stadt Bielefeld 1 Person
- Kreis Warendorf 1 Person

Altersstruktur Warteliste - Huntington





Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Ein gerechteres NRW für pflegende Angehörige!

Unsere Forderungen an alle Parteien



Pflege



**NRW
Landtagswahl
14. Mai 2017**



...geht uns alle an!

wir pflegen 

Selbsthilfe und Interessenvertretung pflegender
Angehöriger in Nordrhein-Westfalen



wir pflegen NRW fordert zur Landtagswahl 2017 eine Pflegewende in Nordrhein-Westfalen

Gute Pflege ist eine gesellschaftliche Verantwortung. Doch mehr denn je bilden Angehörige, Nachbarn und Freunde das Rückgrat in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen in NRW.

71 Prozent aller pflegebedürftigen Menschen in Nordrhein-Westfalen werden von 1 Million Angehörigen und Freunden¹ im häuslichen Umfeld versorgt. Pflege betrifft damit fast alle Familien in unserem Bundesland. **Pflege geht uns alle an!**

Die Unterstützung und Begleitung unserer Eltern, Kinder, Ehe- oder Lebenspartner ist eine Aufgabe, der wir uns mit Leidenschaft, Stolz und zum Teil mangels Alternativen widmen. Dabei kommen wir nicht selten an die Grenzen des menschlich Leistbaren. Pflege durch Angehörige funktioniert allerdings nur, wenn die Angehörigen selbst gesund bleiben und sozial und finanziell abgesichert sind. Die heutigen Rahmenbedingungen gewährleisten dies in vielen Punkten nicht:

Wir können Pflege und Beruf nicht vereinbaren

Wir selbst werden krank und pflegebedürftig

Wir selbst werden krank und pflegebedürftig

Wir fürchten um unsere finanzielle Existenz

Wir bangen um unsere Rente im Alter

Wir enden oft in Hartz IV.

Wir leisten viel für unsere Gesellschaft - doch ohne wirksame Unterstützung und echte Verbesserungen geht es nicht! wir pflegen NRW fordert daher zur Landtagswahl 2017 eine Pflegewende im Land Nordrhein-Westfalen.

* Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter: „Alter, Pflege: Ministerin Steffens: Land fördert erstmals Selbsthilfe von Pflegebedürftigen und Angehörigen“, 12.02.2016
www.mgepa.nrw.de/ministerium/presse/pressemitteilungsarchiv/pm2016/pm20160212a/index.php

1 Vertretung und Mitbestimmung von Angehörigengruppen auf allen politischen Ebenen

Was sagen die pflegenden Angehörigen?

„*Pflegende Angehörige sind nicht im Blickpunkt der Behörden. Verwaltung, Landtag und Politik reden allenfalls über uns, selten aber mit uns.*“

„*Wie kann man denn überhaupt Pflege planen – ohne uns?*“

Warum ist das wichtig?

Wer in unseren Kommunen den Großteil der Pflege leistet, muss auch bei Entscheidungen mit am Tisch sitzen. Was für Wohlfahrtsverbände, Kirchen und Heime gilt, muss auch ein Recht für pflegende Angehörige sein. Kreis- und Stadtverwaltungen verweigern jedoch häufig die Vertretung und Mit-



bestimmung von Angehörigen in den Pflegegremien und an den Kommunalen Konferenzen Alter und Pflege.



wir pflegen NRW fordert alle Parteien auf:

Das Land NRW muss die Kommunen hier stärker in die Pflicht nehmen und sollte die im §8 APG NRW genannte „Kann-Regelung“ durch eine Verpflichtung der Kommunen ersetzen. Pflegende Angehörige müssen das Recht haben, pflege- und angehörigengerechte Regionen mitzugestalten! Gleiches gilt für alle relevanten Gremien auf Landesebene, wie zum Beispiel den Landesausschuss Pflege und Alter.

2 Mehr Unterstützung vor Ort – dort wo wir pflegen!

Was sagen die pflegenden Angehörigen?

„ Ich bin erstaunt, was es scheinbar alles gibt, aber bei mir kam das bislang noch nicht an. Dabei pflege ich meinen Mann schon seit über 10 Jahren. “

„ Ich brauche selber Betreuung, Beistand und Erholungsangebote. “
Was auf dem Markt ist, ist Luxus und mit Harz IV nicht bezahlbar.



Warum ist das wichtig?

Den pflegenden Angehörigen wurde im Landesrecht eine stärkere kommunale Unterstützung zugesagt. Dass davon nur wenig zu spüren ist hat seine Gründe: Zum einen erhalten die Kommunen vom Land keine zusätzlichen Mittel. Zum anderen kann bei den aktuellen Regelungen nicht überprüft werden, ob Kom-



munen mehr für pflegende Angehörige leisten oder nicht. Doch ohne Ressourcen und echten Handlungsdruck, bleibt es bei einem Versprechen ohne Wirkung.

wir pflegen NRW fordert alle Parteien auf:

Das Land NRW muss die Kommunen daher zur Umsetzung des §17 APG NRW verpflichten und dafür die nötigen Ressourcen bereitstellen. Denn: Regelungen die keiner beachtet, bieten keine Unterstützung!

3 Eine Landesinitiative zur Förderung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Was sagen die pflegenden Angehörigen?

Ich hatte nicht den Mut, in der Firma darüber zu reden. Ich hatte Angst, dass mich niemand versteht, vor allem auf der Chefetage.

Vereinbarkeit ist ein Märchen aus 1001 Nacht. Verdienstausschlag, weniger Rente, Hartz 4 und Zwangsverrentung mit 63 Jahren.

Warum ist das wichtig?

Ein Großteil der pflegenden Angehörigen will oder muss neben der Pflege arbeiten. Häufig gelingt dies jedoch nicht, weil viele Betriebe unter Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch immer allein die Unterstützung von Beschäftigten mit Kindern verstehen. Dass die Vereinbarkeit von Pflege und



Beruf sogar im Rahmen der Plattform Familie@Beruf.NRW kaum eine Rolle spielt, ist eine große Enttäuschung.



wir pflegen NRW fordert alle Parteien auf:

Wir fordern eine Landesinitiative für mehr Wertschätzung und mehr Unterstützung von pflegenden Angehörigen in der Arbeitswelt! In Hessen haben sich so bereits zahlreiche Unternehmen zur Unterstützung pflegender Angehöriger verpflichtet. Denn klar ist: Alle profitieren von einer besseren Vereinbarkeit! Packen wir es also an!

4 Förderung zum Aufbau einer Selbsthilfeorganisation pflegender Angehöriger in NRW

Was sagen die pflegenden Angehörigen?

„ Alle loben uns, helfen müssen wir uns leider immer selbst.“

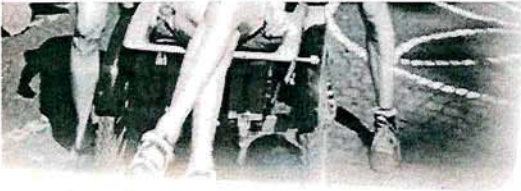
„ Schon deshalb brauchen wir eine Organisation, die das für uns alle tut.“

„ Die meisten Pflegenden haben gar keine Zeit oder Kraft sich zu engagieren.“

Warum ist das wichtig?



Um ihre Anliegen und Interessen gegenüber Dienstleistern, Verwaltung und Politik wirksam und auf Augenhöhe vertreten zu können, benötigen pflegende Angehörige eine effektive und landesweite Selbsthilfeorganisation. Bisher berücksichtigt der Landesförderplan der Regierung keine Unterstützung landesweiter Selbsthilfeorganisationen pflegender Angehöriger. Doch was be-



pflegender Angehöriger. Doch was berufliche Pflegekräfte über ihre Gewerkschaften und Berufsverbände nutzen, muss auch ein Recht unbezahlter pflegender Angehöriger sein.

wir pflegen NRW fordert alle Parteien auf:

Die neue Landesregierung soll den Landesförderplan (Förderbereich 1, Ziel 3) um eine strukturelle Förderung zum Aufbau einer landesweiten Interessenvertretung und Selbsthilfeorganisation pflegender Angehöriger ergänzen und explizit in die Umsetzungsverordnungen aufnehmen.

5 Ein Parlament für pflegende Angehörige in Nordrhein-Westfalen

Was sagen die pflegenden Angehörigen?

„ Wir wollen mitreden – mit der Politik reden, miteinander reden und gemeinsam gestalten! “

„ Stille Helden werden laut – weil wir die Säule der Pflege sind! “

Warum ist das wichtig?

„Einmal im Jahr kommen pflegende Angehörige aus 54 Regionen in NRW an einem Ort zusammen, berichten über ihr Leben und diskutieren mit der Politik über Veränderungen.“ So stellen wir uns eine lebendige Plattform für die Sorgen



eine lebendige Plattform für die Sorgen und Wünsche pflegender Angehöriger vor. Und so entwickeln wir gemeinsam Ideen und Lösungen - für ein gerechteres NRW für pflegende Angehörige.



wir pflegen NRW fordert alle Parteien auf:

Die zukünftige Landesregierung muss nach der Wahl die Chance ergreifen: Einmal im Jahr ein Parlament für Vertreter der Angehörigen aus allen Regionen des Landes. Was in Schottland und Finnland bereits erfolgreich ist, schaffen wir in NRW auch. Wir sind bereit!

Sie finden uns hier...


Postfach 0212
48284 Telgte

Telefon 0 25 04 - 6 96 77 25

Email info@wir-pflegen.nrw

Web www.wir-pflegen.nrw

*Besuchen Sie uns auf
Twitter und Facebook*

 www.twitter.com/wir_pflegen_NRW

 www.facebook.com/wirpflegenNRW





wir pflegen

Selbsthilfe und Interessenvertretung pflegender
Angehöriger in Nordrhein-Westfalen

wir pflegen

Selbsthilfe und Interessenvertretung pflegender
Angehöriger in Nordrhein-Westfalen

Sie finden uns hier...

Susanne Hallermann

Postfach 0212
48284 Telgte

Telefon 0 25 04 - 6 96 77 25
Email info@wir-pflegen.nrw
Web www.wir-pflegen.nrw




Gefördert von:

SELBSTHILFEFÖRDERUNG

GKV-NRW



*Besuchen Sie uns auf
Twitter und Facebook*

 www.twitter.com/wir_pflegen_NRW

 www.facebook.com/wirpflegenNRW

Unsere Leitlinien

Anerkennung und Mitbestimmung

Pflegende Angehörige haben ein Recht auf mehr Anerkennung ihrer Leistungen in allen gesellschaftlichen und politischen Bereichen. Sie müssen Mitbestimmungsrechte erhalten. Ihre Erfahrungen müssen aktiv erfragt und einbezogen werden.

Information und Erfahrungsaustausch

Pflegende Angehörige haben ein Recht auf leichten Zugang zu umfassender Information, unabhängiger Beratung und Schulung. Erfahrungsaustausch der Betroffenen und Selbsthilfe vor Ort müssen gefördert werden.

Unterstützung

Angehörige haben ein Recht auf wertschätzende finanzielle, praktische und emotionale Unterstützung ihrer Tätigkeit sowie den Zugang zu

Wahlmöglichkeit

Jeder Mensch muss frei darüber entscheiden können, ob und in welchem Umfang sie/er die Pflege einer ihr/ihm nahestehenden Person übernehmen will. Dabei ist das Recht des Pflegebedürftigen zu respektieren, sich seine Pflegeperson selbst auszusuchen.

Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation

Pflegenden Angehörigen müssen Angebote zur Förderung und Erhaltung ihrer eigenen Gesundheit leicht zugänglich gemacht werden.

Chancengleichheit

Pflegende Angehörige müssen Chancengleichheit in allen Lebensbereichen bekommen.

Wir :
Bere
Behi

Wir
Stre

Tau
bel
nic



bezahlbarer Hilfe.

Finanzielle Sicherheit

Pflegende Angehörige dürfen sozial und finanziell nicht benachteiligt werden.

Vereinbarkeit von Pflege und Erwerbstätigkeit

Pflegende Angehörige haben ein Recht auf Unterstützung, um Ausbildung und Erwerbstätigkeit mit ihrer Pflegetätigkeit vereinbaren zu können.

Pflegefreie Zeit

Pflegende Angehörige müssen die Möglichkeit haben, ausreichende und bezahlte Auszeit von der Pflege nehmen zu können.

Soziale Integration

Pflegende Angehörige haben ein Recht auf Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben. Dies muss ihnen im gewünschten Umfang ermöglicht werden.



Aus c
eine
falen
an d